

Volksstimme

(Halberstädter Tageblatt)

Organ der Sozialdemokratischen Partei für den Stadt- und Landkreis Wernigerode
Publikationsorgan der freien Gewerkschaften

Wenigpreis halbmönl. 1. März einschließlich Bringerlohn, bei Selbstabholung 20 Pfennig. Erscheint wöchentlich 1. und 3. Sonntag, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle, von unseren Boten und Agenturen entgegen- genommen. Redaktion: Paul Wiedemann, Halberstadt, Postfach 48. Fernruf 2314. Verlag: Halberstädter Tagesblatt, Paul Wiedemann, O. m. B. & Co., Halberstadt. Im Kolport. im Vertriebe: Arthur Wollmann, für den lokalen Teil Wilhelm Kindermann, für Helme u. Umkreis Carl Treff, sämtl. in Halberstadt.

Anzeigenpreis die achtspaltige Kolonelle oder deren Raum für Anzeigen aus Stadt und Landkreis Wernigerode 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig. Restbezüge 40 Pfennig, auswärts 50 Pfennig. Maßgebend ist der bei Belegung vorliegende letzte Satz. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und an bestimmten Stellen kann eine Gebühr nicht übernommen werden. Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle Halberstadt, Postfach 48 (Telef. Nr. 2314), Postfachstraße Wernigerode 4526 und Volksbuchhandlung (Zeigerwerb) Wernigerode, Burgstraße 4.

Nr. 99

Montag, den 28. April 1930

5. Jahrgang

Zeppelin-Erfolge?

Zweifelhafte moralische Eroberungen in Frankreich und England.

Ueber Paris.

Paris, 26. April. (Eig. Draht.) „Graf Zeppelin“ traf am Sonntag mittig gegen 12 Uhr über Paris ein. Das Luftschiff fuhr in etwa 200 Meter Höhe, umflog dreimal die Stadt und legte dann gegen 12.30 Uhr seinen Weg nach London fort. Die Pariser Bevölkerung betrachtete das Luftschiff mit regem Interesse. An den Hauptverkehrsstraßen stand mitternachts der Verkehr.

An einem Teil der französischen Presse aber hat der Besuch eine sehr abfällige Kritik gefunden, die zum Teil wohl auf Etwas nationalistische Rede zurückzuführen war.

Die Vorkämpfer äußern sich allerdings ziemlich maßvoll, und das „Quotien“ berichtet z. B., die Pariser hätten dem Luftschiff nicht nur Neugier, sondern auch Bewunderung und Sympathie entgegengebracht, und man könne sich beglückwünschen, seine feindseligen Bemerkungen gehört zu haben.

Dagegen schreibt die „Revue Française“: „Dass die Deutschen ihren tollkühnen Zeppelin zur Schau stellten, konnte nicht fehlen, eine Stärkung in der Pariser Bevölkerung auszuüben. Aber an die Bomben dachte, die einst Frauen und Kindern das Leben kosteten, war peinlich berührt.“

Auf den großen Boulevards begann die Menge zu pfeifen.

„Victoire“ fragt: „Es misst sich aus, dass in kurze Zeit nach dem Kriege, in dem deutsche Zeppeline ihre Bomben über einen offenen Stadt wie Paris abgeworfen und Frauen und Kinder hingerichtet haben, ein anderer Zeppelin eine halbe Stunde lang über unserer Hauptstadt einen Paradezug vollführt.“ „Figaro“ fragt, ob es notwendig gewesen sei, daß der „Graf Zeppelin“ über Paris erschien. Die Besichtigung habe, wenn auch direkt,

aus ihrer Anwesenheit sich wohl gemacht.

Die internationalen Beziehungen hätten sich zwar geändert, in den Herzen aber sei die Zukunft nicht zur Höhe gekommen.

„Echo de Paris“ spricht von durchaus deutscher Beharrlichkeit. Der „Graf Zeppelin“ gehört

nicht zu den Faktoren, durch die man gute Freunde gewinnt. Völliglich äußern sich auch noch andere rechtslebende Blätter.

In England Störung eines Fußballspiels.

London, 26. April. (Eig. Draht.) „Graf Zeppelin“ erreichte am Sonntag um 4.15 Uhr über Brighton die englische Küste und fuhr, nachdem er eine große Schleife über London gezogen hatte, nach dem Flugplatz Cardington. Das Luftschiff wurde auf allen Straßen und Plätzen von der Bevölkerung beobachtet und auf freundschaftliche Begrüßung. Kurz nach 1.15 Uhr erließ das Schiff über dem Stadion von Wembley, wo in Anwesenheit des Königs vor etwa 100.000 Zuschauern gerade die Endspiele des britischen Fußballmeisterschafts stattfanden. Der Menager einer der Fußballmannschaften hatte sämtlichen Zeitungen einen Protest gegen die Fahrt des Zeppelins über Wembley während der Fußballkämpfe übermietet. Die Zeitungen gaben diesen Protest in großer Aufmachung wieder. Er ihm wird betont, daß die Fahrt des „Graf Zeppelin“ während der Kämpfe sowohl die Mannschaften wie Zuschauer in ihrer Aufmerksamkeit behindere.

Einzelne Berichte tragen die Ueberschriften: „Zeppeliner über Wembley“, „Deutsche leben die Götter, die sie bombardieren“ — London stößt auf und erinert sich.

Der Rückflug.

Am 5.15 Uhr traf „Graf Zeppelin“ in Cardington ein, wo sich u. a. der deutsche Botschafter Spanner zur Begrüßung eingefunden hatte. Das Luftschiff nahm Dr. Cener und Frau sowie verschiedene britische Passagiere, darunter ca. 16 Lehrende, an Bord und trat um 5.52 Uhr seine Rückfahrt nach Friedrichshafen an.

Wieder gelandet.

Friedrichshafen, 27. April. (Eig. Draht.) Graf Zeppelin erschien am Sonntag morgen um 5 Uhr von England kommend, über Friedrichshafen und landete um 6.42 Uhr. Am Mittwoch wird das Schiff eine Passagierfahrt in die Schweiz unternehmen. Am 18. Mai soll Graf Zeppelin nach Amerika fahren.

Dem Andenken Wilhelm Brackes.

Ein sinnvolle Ehrung des Vorkämpfers durch die Braunschweiger Partei.

Braunschweig, 26. April. (Eig.) Am Sonntag hat die braunschweiger Sozialdemokratie unter Mitwirkung von etwa 10.000 Personen eine Ehrung des Reichstages und Kriegesoldaten, des Wilhelm Brackes-Hof, eingeweiht. Den Ehrenhof des schönen Wohnblocks ziert ein Wilhelm Brackes-Denkmal, geschaffen von Professor Hoffmann-Braunschweig, dem Schöpfer verschiedener Reichesdenkmäler.

Wilhelm Bracke, einer der ersten Führer der deutschen Sozialdemokratie, starb am 27. April 1880. Seinen 50. Todestag wählte die Braunschweiger Sozialdemokratie, um sein Werk durch den Wilhelm Brackes-Hof und durch das Denkmal zu ehren. Staatsminister Dr. Jasper, hielt am Wohnblock eine Rede. Während am Brackes Bracke der frühere Landtagspräsident Gehen ein ehrendes Wort sprach. Die Feste wurde durch die Mitwirkung von 5 vereinigten Männerchören zu einem mächtigen Wehrmannes des Kampftunens des braunschweiger Proletariats. Die Sozialdemokratie und die Gewerkschaften haben außerdem in Braunschweig eine zentrale Arbeiter-Vereinigung gegründet, die den Namen Wilhelm Brackes-Wärderei trägt. Die Wärderei wurde nach dem aus öffentlichen Mitteln gebauten „Haus der geistigen Arbeit“ gefest.

Wilhelm Bracke entkam einem bürgerlichen Haus, sogar einer altgefeindlichen braunschweiger Patrizierfamilie. Er hatte das Glück gehabt, eine gute Schulbildung zu genießen, wandte sich jedoch begeistert Sozialisten zu und erlangte heiter den Boykott, den die bürgerlichen Kreise besaßen über ihn verhängten. Rühn feierte er sich für Sozialismus und Demokratie ein, um ihm ging seine öffentliche Erklärung aus, die sich gegen die Amerikaner richtete. Bracke wurde ein großer Mann, und davon eine französisch-englische Mission voraussetz. Vogel von Italien, der militärische Genialität der Norddeutschen während des Krieges, schickte Bracke mit andern Parteigenossen nach der Festung Sibirien; ihre Ideen aber konnte er nicht in Sibirien legen, sie erwiesen sich freigelegt. Bracke diente dann der Bewegung auch als Reichstagsabgeordneter, mehr noch als Schriftsteller und Berleger. Seine Broschüre „Nieder mit dem Sozialdemokrat“ ist so frisch geblieben, daß sie bis zum Weltkrieg wiederholt neue Auflagen erlebte und auch jetzt noch wirkt. Ein Wort aber von Bracke, das er bei der Annahme des Sozialistenbewegtes in den Reichstag trat, kam unmittelbar aus dem Herzen der kämpfenden Arbeiterschaft, das Wort: Wir pfeifen auf das Gesetz!

Die deutsche Sozialdemokratie hat das Schandgesetz überwunden und seinen Urheber gestiftet. Die Kämpfer jedoch mußten unter den Rufen und Tönen des Gesetzes schwer leiden. Am 27. April 1880 rief Bracke ein Manifest aus im Alter von kaum 38 Jahren.

Die Klasse, für die er kämpfte, ist aus der Verfolgung zur Macht aufgestiegen, sie vergißt Wilhelm Bracke nicht und ehrt sein Andenken durch Beibehaltung in seinem Kampferst.

In diesem Sinne ehrt gefeiert die Partei in Braunschweig das Andenken des großen Vorkämpfers durch Errichtung neuer Heimstätten für Proletarier.

Ost Reparationen unter Dach.

Endgültige Ratifizierung des Youngplans.

Paris, 26. April. (Eig. Draht.) Die Ostreparationskommission hat, im Besitze der Antwort aus Budapest, am Sonntagabend zwei Sitzungen abgehalten, in denen es gelang, die letzten noch vorhandenen Schwierigkeiten zu beseitigen. Damit ist das letzte Hindernis für die Ratifizierung der Jaager Abkommen, die letzten noch vorhandenen Schwierigkeiten zu beseitigen. Damit ist das letzte Hindernis für die Ratifizierung der Jaager Abkommen, die letzten noch vorhandenen Schwierigkeiten zu beseitigen. Damit ist das letzte Hindernis für die Ratifizierung der Jaager Abkommen, die letzten noch vorhandenen Schwierigkeiten zu beseitigen.

Um das Stahlhelm-Verbot.

Zweckmählungen der Brüningpresse.

Ein rechtslebendes Berliner Blatt verbreitet am Sonntag die Meldung, daß der frühere Reichstagsführer Hermann Müller i. St. als Führer des Kabinetts der großen Koalition mit dem preußischen Ministerpräsidenten wegen der Aufhebung des Stahlhelmverbotes für Rheinland und Westfalen in Verbindung getreten sei. Müller und Braun sind zur Zeit von Berlin abwesend, jedoch eine Nachfrage über die obige Behauptung nicht möglich ist. Auf Grund von Informationen aus unterrichteten Kreisen können wir bemerken feststellen, daß weder Reichstagsführer Hermann Müller noch Ministerpräsident Otto Braun der Aufhebung des betreffenden Verbotes jemals das Wort gegeben haben.

Die Meldung des rechtslebenden Blattes läuft auf eine bewusste Verleumdung der Zeitungen hinaus und hat den Zweck, den Zentrumsführer Brüning zu entlasten. Die Zentrumspresse hat sich diesem Manöver zum Teil durch Wiederholung der Ratifizierung angeschlossen. Sie hat damit wieder einmal, wie so oft in letzter Zeit, gezeigt, daß ihr zur Vereitelung des Herrn Brüning alle Mittel reichlich sind.

Die Tragödie der I. L. P.

(Von unserem Londoner Korrespondenten.)

Birmingham, Ende April. (Eig. Bericht.)

Stimmen die Unabhängige Arbeiterpartei (I. L. P.) ihre alte historische Aufgabe der sozialistischen Bewegung vollständig zurückgestellt und sich selbst zum sozialistischen Vorkämpfer aufgegeben hat, konnte es niemand vorhergesehen werden, daß ein absehbarer Weg beschritten sei. Mit dem Schlagwort „Sozialismus in unserer Zeit“ begann es, dann folgte die Politik des „Stimmung wagen“, die auf eine rohe Form gebracht, die sozialistische Bewirktung durch Rohberühmungen zu erlangen sucht, und auf diese Grundlagen der neuen I. L. P. Politik basieren sich in England an der Spitze, hat zu Ende gebracht Fortschrittliche und Programme auf. Sie alle zielen darauf ab, die Labour Party „aufzupeitschen“, neue Gesichtspunkte in das sozialistische Denken der Gegenwart hineinzutragen und einen Typ Sozialismus zu entwickeln, der zwischen dem Sozialismus der schriftweisen Entwicklung und dem Sozialismus der Dritten Internationale hindurchführt. Durch feinerlei propagandistischen Mißgriffen entmündigt, durch das Sinken der Mitgliederzahlen nach abgedrückt und durch die wachsende Entfremdung zwischen der I. L. P. und ihren alten Führern nicht gewarnt, wozu sich diese Entwicklung nach links immer unbedenklicher und immer demagogischer. Sie fand in der beinahe völligen Säuberung des Parteivertrandes von den alten Führern und in der Ueberantwortung des Parteiführers an Marton und seine engsten Freunde ihrer weihen Richtung äußeren Ausdruck.

Die eigenartige Lage, in der die I. L. P. Politik hierher geriet, war durch ein besonderes Element gekennzeichnet: das ist die Parolen der I. L. P. mehr und mehr in einem politisch leeren Raum bewegten, zeigte sich eine wachsende Schwierigkeit, diesen Gedankenkreisläufen politischen politischen Ausdruck zu verleihen. Am Parolen von 1924 bis 1929 hatten die Mitglieder der I. L. P. eine Mehrheit in der Arbeiterpartei des Unterhauses. Aber um immer und wann immer es zu einem Konflikt zwischen der I. L. P. und der Labour Party als ganze korporativ angeschlossen ist, küssen die Parolen der I. L. P. amirieren. Nur eine kleine, von den Abgeordneten Marton und Weath geführte Gruppe hielt sich streng an die Weisungen der Unabhängigen, d. h. an ihre eigenen Weisungen. Angehörige der übermäßigen Konfessionen Mehrheit war dies damals politisch geschlüssig. Erste Schmierigkeiten konnten jedoch nicht ausbleiben, sobald die Arbeiterpartei zur Regierung zurückkehrte.

Kaum war MacDonald zum zweiten Male im Sattel, so begannen sich die Folgen der neuen I. L. P. Politik zu zeigen. Zwar wogerten sich auch diesmal mehr als Neugeborene aller Arbeiterabgeordneten, mochten sie auch Mitglieder der I. L. P. sein, die Nichtlinien der Unabhängigen Partei anzuerkennen. Aber eine kleine Gruppe von Scholten, die sich nicht mehr dem Gesetz verhielt, stellte die Unpopulär gegenüber der I. L. P. immer dann über die Unpopulär gegenüber der Arbeiterpartei, wo beide Auffassungen die Unpopulär gerieten. Was es in den Jahren 24-29 geschlüssig gewesen, ob Marton und seine Freunde in den Debatten des Unterhauses gegen die Führer der Partei auftraten und bei den Abstimmungen eigene Wege gingen, so wurde ihre Gegenpartei im neuen Parlament zu einer Opposition gegen die Labour Party Regierung. Anstatt der überaus schmalen parlamentarischen Basis, auf der die Arbeiterregierung steht, wurde die I. L. P. unabhängig der Arbeiterpartei nicht nur zu einer moralischen Schwächung der sozialistischen Regierung sondern zu einer ersten Gefahr für ihren Bestand. Die sozialistisch-liberalen Vereinbarungen sind mit eine Folge dieser Unversäglichkeit des linken Flügels der eigenen Arbeiterpartei.

Dies war die Situation, der sich die Disgruppierung der I. L. P. gegenübersehen, als sie ihre Delegierten zum Parteitag wählten und ihnen ihre Politik vorhielten. Trotzdem der I. L. P. Parteitag desparteilich sich gegen Marton ausgesprochen hatte, wurde es bald klar, daß die Organisationsform der I. L. P. mit ihren 20-30.000 Mitgliedern in ihrer Mehrheit die Politik der I. L. P. nicht billigen. Es war daher eine ausgemachte Sache, daß der nächste Schritt auf dem Parteilag den Sieg erringen würde. Die entscheidende Frage war, ob die I. L. P. Führer überhaupt keinerlei ernstlichen Versuch machte, alle Kräfte gegen die Marton-Gruppe einzufügen. Die alten I. L. P. Führer, sofern sie der Unabhängigen Partei noch angehörten, waren dem Parteilag fern geblieben und selbst jene zahlreichen jüngeren Antikonservativen, die in den letzten Jahren die I. L. P. ihren Einzug ins Unterhaus wollten, hatten sich — ein anderes Wort ist unmöglich — einfach vor ihrer Pflicht gedrückt. So blieb Dolan und wenigen Getreuen die Aufgabe überlassen, auf verlorenem Posten auszuhalten. Die anderen I. L. P. Mitglieder hatten es vorgezogen, die I. L. P. ihrem Schicksal zu überlassen.

In dem die Konferenz sich mit dem ganzen Gewicht der Parteiorganisation hinter die Oppositionspolitik Martons stellte, und überdies durch eine Verhinderung der Disziplin innerhalb der I. L. P. von allen offiziellen I. L. P. Kandidaten strenge Unterwerfung unter die I. L. P. Politik forderte, haben die Unabhängigen den offenen Konflikt mit der Labour Party heraufbeschworen. Die I. L. P. dem anderen Lande wurde damit der meiste Verlust der Ereignisse bis zum bitteren Ende vorgezeichnet. Der endgültige Bruch zwischen Labour Party und I. L. P. wäre unermeldlich. In England liebt man klare und logische Entscheidungen nicht. Die weitere Entwicklung ist daher keineswegs mit Sicherheit vorauszuweisen. Aber

es ist nach dem Beschlusse vom Donnerstag zum ersten Male in der Geschichte der britischen Arbeiterbewegung überaus denkbar, ja möglich geworden, daß die Arbeiterpartei, die die Arbeiterpartei aus der Arbeiterpartei auszuscheiden werden wird. Bedeutend man, daß die W.P. die Siege der Arbeiterpartei war, daß ohne sie die Labour-Sieger der letzten Jahre und selbst die Arbeiterregierung unmöglich wäre, so wird man ermaßen können, was ein solcher Entschluß moralisch bedeutet.

Die W.P. selbst freilich würde in ihrer heutigen Zusammensetzung eine solche Entscheidung mit dem heutigen Beschluß nicht einnehmen. Die Debatte bewies, daß ein Großteil der Delegierten in diesem Punkt ferneher Sentimentalität kennt und es beinahe begreifbar wäre, von den letzten Rückfällen auf die Labour Party freizusetzen zu werden. Vor die Wahl zwischen der Loyalität gegenüber der Gesamtpartei und dem Bekenntnis zu ihren eigenen Auffassungen gestellt, wird die W.P. unbedeutend das letztere vorziehen. So weit haben sich bereits heute die Dinge geschoben. Wir immer sich auch die nächste Entscheidung möglich sein mag, eines ist unverkennbar, daß die W.P. im Besitze ist, in England die strategische Rolle, wenn auch nicht die Methoden, der kommunistischen Parteien des Kontinents zu übernehmen. Beim Ersten war sie frei. Sie ist inzwischen zum Knecht und Gefangenen ihrer eigenen Beschlüsse geworden. Ein Zurück ist unmöglich.

Neue Spaltung?

Die Deutschnationale Partei

Hebt auf kurz oder lang vor einer neuen Spaltung. Das ist der Meinung aller Zeitungen, die sowohl von den Anhängern Eugenbergs als Westfelses die Entschiedenheit der Deutschnationalen Parteivorstandes bestätigt werden. Die „Kreuzzeitung“ des Grafen Westfalsch schreibt z. B. am Sonnabend Abend:

„Der Beschluß des Deutschnationalen Parteivorstandes scheint uns schwerlich geeignet, den Frieden zwischen Parteiorganisation und Fraktionsmethode endgültig herzustellen. Wir sind jedenfalls dazu zu pessimistisch. Wir fürchten, daß die Unklarheiten auch innerhalb der Gesamtpartei draußen im Lande anhalten werden. Auch die Erweiterung der Wahlkreise und die Modifizierung des Partei- und Fraktionsgesetzes dürfte daran kaum etwas ändern. Sie kann im Gegenteil nur dazu führen, den unglücklichen Gegensatz zwischen der aus den Wahlen hervorgegangenen Fraktion u. dem Parteivorstand zu vertiefen.“

Die logische Konsequenz der von der „Kreuzzeitung“ prophezeiten Verschärfung der Gegensätze zwischen Mehrheit und Minderheit der Deutschnationalen Partei, kann nur jener „Schritt“ zwischen Eugenberg und Westfalsch sein, den die „Deutsche Zeitung“ als die einzige Möglichkeit zur Lösung des Konflikts schon vor der Sitzung des Deutschnationalen Parteivorstandes herbeiführte und jetzt wieder als notwendig proklamiert. Möglich argumentieren andere Deutschnationale Blätter. So schreibt die „Reinisch-Westfälische Zeitung“ in ihrer Sonnabend-Morgenausgabe:

„Das Ostprogramm und eine Reihe wichtiger Ortsauflösungen wie z. B. der Panzertruppe, eine in Aussicht gestellte Flottenauflösung, Steuerentlastungsprogramm u. a. m. werden immer mehr dazu führen, daß die Fraktion der Deutschnationalen in ihrer Entscheidung nicht einheitlich eingeschrieben werden kann. Erst die Reumachen, die im Interesse der Partei hoffentlich nicht mehr aufzulösen auf sich warten lassen, werden eine Klärung herbeiführen. Erst dann wird sich zeigen, ob die Parole des Parteiführers genügend Boden in der Wählererschaft gefunden hat, um die wertvollsten Teile der Partei auch nach den Wahlen zusammenzubehalten.“

Reumachen liegen in der Wählerschaft Eugenbergs. Aber ehe er dieses Ziel erreicht hat, dürfte die Mehrheit der Deutschnationalen Ostprogramm als Selbstbehaltung ihre eigenen Wege gegangen sein.

Flucht von den Demokraten.

Reichstagsabg. Langen tritt aus der Demokratischen Partei aus.

Odenburg, 27. April. (Lettinon). Reichstagsabgeordneter Langen hat an den Vorsitzenden der Deutschen Demokratischen Partei, Reichsminister a. D. Koch-Weser, ein Schreiben gerichtet, in dem er seinen Austritt aus der Deutsch-Demokratischen Partei erklärt.

Da der Begründung heißt es u. a.: „Der Deutsch-Demokratischen Partei fehlt Kraft und ernsthafter Wille, eine zureichende politische Partei zu sein. Die Partei ist nicht mehr imstande, die eigenen Wege zu gehen. Sie hat gegen links und gegen rechts in wichtigsten politischen Fragen auf die Durchsetzung eigener Auffassung sowohl verzichtet, daß sie im Reichstag kaum noch als mitentscheidender Faktor gemeldet wird. Einmal mit der Sozialdemokratie Staatsmonopol, dann mit dem Landvolk eine weitere Erhöhung der Preise für Wohlhoffe der kürzeren Vorbereitungsarbeit - weiter geht es nicht. Die Deutsch-Demokratische Partei hat keine in politischen, wirtschaftlichen Unklarheiten kaum mehr zu übersehende Steuer- und Finanzpolitik, die nicht das Ergebnis laudischer Beratungen und Entscheidungen, sondern ein parteipolitisches Handwerksgehilf ist. Die Deutsch-Demokratische Partei zieht mit alledem, daß sie nicht mehr die Kraft hat, eigene Entscheidungen zur Geltung zu bringen. Das Verhalten der Deutsch-Demokratischen Partei im Reichstag kann auch nicht als Opfer für Volk und Vaterland angesehen werden, sondern offenbar unter völligem Verzicht auf eigene Politik die Führer- und Helferschaft, welche mit den Deutschen an die Zukunft der Deutsch-Demokratischen Partei genommen hat.“

Gleichzeitig hat Langen sein Reichstagsmandat niedergelegt.

Die Leipziger Mörder.

Von der Magdeburger Polizei festgesetzt?

Magdeburg, 28. April. (Eig. Draht). Der hiesigen Polizei gelang es, zwei der Haupttäter der blutigen Ausschreitungen während des ersten Osterfestes in Leipzig zu ermitteln und festzunehmen. Der eine, ein gewisser Fritz Pratorius, stammt aus Burg bei Magdeburg, der andere, Alfred Behrs, aus Spleburg bei Burg. Beide erhielten im Verlauf der Leipziger Auseinandersetzungen Schulverurteilungen und wurden von ihren Freunden sofort in die Heimat transportiert. Behrs und Pratorius hielten sich seit letzter Zeit versteckt. Sie wurden am Sonnabend nach Leipzig übergeführt.

Polizeihauptmann Nidel geständig.

Zu den Hofstein Bombenattentaten.

Reumatische Untersuchungsbehörde, die er selbst verurteilt, hat den ehemaligen Polizeihauptmann Nidel mißbraucht. Gestand, gemeinsam mit dem Autobesitzer Wiegand aus einem Steinbruch bei Wülheim an der Ruhr Dynamit gestohlen zu haben. Der Sprengstoff wurde nach Altona-Hamburg gebracht und zur Herstellung der Sprengkörper verwendet.

Die Bombenbrennen sollten willige Geldgeber gehabt haben, denn der Ex-Polizeihauptmann hat allein dem Autobesitzer für die Sprengstoffpreise von Wülheim nach Hofstein 450 M. gezahlt.

Wie ist dem Osten wirklich zu helfen?

Der Kampf um das Schiele'sche Ostprogramm

ist eröffnet, obwohl das Programm selbst noch nicht bekannt ist und erst Gegenstand der in dieser Woche stattfindenden Kabinett-Sitzung sein soll. Anzudeuten hat in der letzten Nummer des „Deutschen Volkswirt“ der Präsident der preussischen Zentral-Gesellschaft, Dr. Klepper, zu dem, tatsächlichen Lage in Ostpreußen Stellung genommen. Die Unzulänglichkeit der bisher in der Öffentlichkeit bekannt gewordenen und für Schiele verbindlichen Maßnahmen bargetelt und ein positives Programm anzuordnen, das mit aller Sicherheit nicht nur für die politischen Meinungskämpfe der nächsten Zeit, sondern mit großer Wahrscheinlichkeit auch für das Verhalten der preussischen Staatsregierung, wenigstens der Richtung nach, maßgebend sein wird.

Kritik und Argumente von Dr. Klepper sind folgende:

Gegen die eigentlichen Ursachen der östlichen Agrarkrise, die in den geringen Erträgen für die hauptsächlichsten Produkte und der Erteigerung der Gesteinskosten durch erhöhtes Lohnniveau, verminderte ausländische Handelsarbeiter und höhere Steuern liegen, werde das künftig vorzuschickende Ostprogramm, so weit die eigentlichen Krisenursachen in Frage kommen, vermutlich nur wenig ausrichten können. Auch die Bemühungen, für Roggen einen besonderen Absatz als Futtermittel zu schaffen, würden keine grundlegende Besserung zur Folge haben, denn die entscheidende Ursache der Schwierigkeiten im Osten liegt in der ganz allgemeinen Veränderung der Ernährungsgewohnheiten der östlichen Bevölkerung, die im Osten zu wenig erzeugt wurden. So könne auch das jetzt vorzuschickende Ostprogramm, besonders bei der östlichen Großbetriebe, die viele fremde Arbeiter beschäftigen, mit der aus der Forderung sich ergebenden Lebensmittelerzeugung nur die Gesteinskosten erhöhen und damit die Rentabilität verschlechtern.

Wenn die angelegte Wiederholung der Umschulungsaktion sich auf sanierungsfähige Betriebe beschränkt, so berichte man die Krisenherde überhaupt nicht. Sollte man subventionmäßige Kreditbewilligung, so übernehme der Staat das Risiko und der Erfolg beschränke sich auf eine geringfügige Entlastung des Zinsendienstes. Sollte man eine Zinsverlängerung durch öffentliche Zuschüsse, so würde gerade die überschuldeten Teilen nicht wirksam geholfen, da die Entlastung nicht ausreichen könne. Der bedenklichste aller Vorschläge sei die Einführung eines Moratoriums. Ein Moratorium könne nur dahin wirken, daß neue Kredite in die gefährdeten Gebiete überhaupt nicht mehr fließen können. Wenn also Schiele den bisherigen Interessen-

politischen Rechnung trage, so könnten zwar den ohnehin lebensfähigen Betrieben noch neue Vorteile zufließen, der eigentliche Krisenkomplex würde aber kaum nennenswerter berührt.

Demgegenüber entwickelte Klepper folgendes positive Programm:

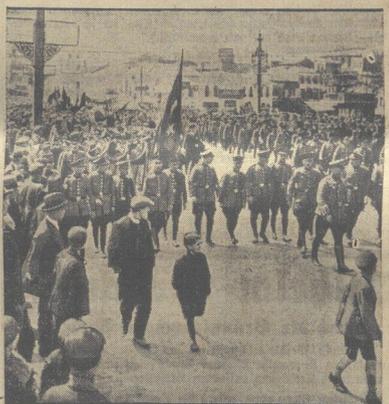
Für den Osten genüge nicht generelle Subvention, sondern notwendig sei eine individuelle Orientierung. Durch Gewährung von Borgzinstreibern sei der Anreiz zu geben, im Osten den Landbau in der von den östlichen Konsumtrenten am besten begünstigten Richtung umzuformen. (Milchproduktion und Wollereierei). Die glücklicherweise noch große Zahl finanzieller geheimer Betriebe dürfe in dem Zwang zur Eigenverantwortung nicht entlastet werden. Die Umschulung der eingetrennten Personalbetriebe könne nur eine innere und individuelle bei den ursprünglichen Bank- und Genossenschaftsmitgliedern sein. Damit könne ein Arbeitsverhältnis ohne Juugensverpflichtung verbunden werden. Für die nichtsanierungsfähigen Betriebe bleibe angeht das totale Ostmarktes sein anderer Weg, als eine künstliche Verkaufsmöglichkeit mit staatlicher Hilfe zu schaffen und die betreffenden landwirtschaftlichen Gütern entweder aufzuführen - sie liegen ohnehin vielfach erst in den letzten 50 Jahren angefertigt worden - oder der Siedlung auszuführen, soweit sie siedlungsfähig sind. Nicht angängig könne es sein, den Volksgenossen die Hilfsmittel ausschließlich den lokalen Selbstverwaltungsgestaltungen zu übertragen. Dagegen sprechen alle Erfahrungen seit 1922. Die bisher bewilligten Umschulungsgebühren seien nämlich größtenteils wegen der Nichtwirkung der Selbstverwaltungskörper verloren gegangen.

Das Programm Dr. Kleppers ist

agrarpolitische Kernpunkt im besten Sinne.

Gerade deshalb wird es aber auf Widerstand der Junter und langweiliger auch des Brüningkabinetts stoßen, das ja, so lange es lebt, von den Juntern abhängig ist. In der deutschen Agrarpolitik darf aber der Kernpunkt nicht verlagert werden, soweit nur Kräfte und Mächte vorhanden sind, die der Kernpunkt zum Siege verhelfen können. Somit man in Deutschland sehen kann, liegen diese Kräfte und Mächte nicht bei der gegenwärtigen Regierung im Reich. Sie liegen allein in Preußen und bei der preussischen Staatsregierung, auf der für den Sieg der Kernpunkt im Falle des Ostprogramms die entscheidende Verantwortung liegen wird. Selbstverständlich ist, daß die deutsche Sozialdemokratie die preussische Staatsregierung mit aller Kraft stützen wird, wenn sie sich gegen die Kernpunkt und die reaktionären Wünsche der Junter zur Wehr setzen wird.

Die türkischen Frauen dürfen wählen.



Türkische Soldaten gratulieren in einem Festzug durch Konstantinopel den Frauen zur Vereinfachung des Frauenstimmrechts.

Die türkischen Frauen haben nunmehr das aktive und passive Wahlrecht erhalten und sind politisch den Männern völlig gleichgestellt worden. So haben also die Frauen in der Türkei, vor kurzem noch die Gefangenen in den Jazems gehalten, heute mehr Rechte, als die Frauen in großen europäischen Ländern, wie Frankreich oder Italien.

Skandal des „Roten Kreuzes“.

Die französischen Leberwurstmänner geprellt.

Paris, 28. April. (Eig.). Der Skandal um die Hilfsaktion für die Opfer der südrussischen Leberwurstkatastrophe, dessen Ausbruch die Leberwurst seit Wochen antizipiert, ist seit Sonnabend in aller Öffentlichkeit ausgebrochen. Das französische „Rote Kreuz“ hat bisher den durch die nationale Sammlung ausgebrachten 60 Millionen-Fund verwaltet hat, wurde am Sonnabend seines Amtes entsetzt und die Verteilung des Geldes dem Skatolo übertragen. Der Beschluß, der in der französischen Öffentlichkeit großes Aufsehen erregt, wurde in einer am Sonnabend stattgefundenen Sitzung des von den Spendern eingesetzten Kontrollkomitees gefaßt.

Es war letz Wochen ein offenes Geheimnis, daß in der vom „Roten Kreuz“, einer auch in Frankreich rechtspolitisch gefährdeten Organisation, gestifteten Südrussischen Handels- und Industrie-Aktion waren. Das „Rote Kreuz“ brachte zunächst von dem ihm anvertrauten Gelde überhaupt nichts zur Verteilung, sondern zwang die Dbaadlosen, das für sie bestimmte Geld in Form von miteingelagerten praktisch fast unvernünftigen Aktien anzunehmen, die diese noch eine Wohnstätte waren. Sie konnten mit den Aktien also überhaupt nichts anfangen. Diese Serienmisset waren überdies ausschließlich dem zwei, dem „Roten Kreuz“ bestreuten Pariser Firmen bestellt worden, ohne daß eine öffentliche Konkurrenz ausgeschrieben worden wäre und waren nicht nur schick, sondern auch teuer.

Die Präfekte der Leberwurstmänner, die das von der Nation ausgeschüttete für sie bestimmte Geld für ausgeführt forderten, wurden nicht berücksichtigt. Dies schuf eine ungewisse Erregung im Skatolophengebiet.

Höllennmaschine in Warschau.

Die Sowjetgefahr sollte in die Luft fliegen.

Warschau, 28. April. (Eig.). Am Sonntagabend wurde hier ein Attentat auf die Sowjetgefahr entdeckt. Die Sowjetregierung kündigt wegen der Angelegenheit eine Note an, in der Polen um schnelle Feststellung der Täter und der Ursachen des Attentats ersucht werden soll.

In einem Kamin der Sowjetgefahr wurde eine Bombe aufgebunden worden, die mit einem auf dem Dache eines Wohnhauses befindlichen Uhrwerk verbunden worden war. Die Bombe der Bombe war so konstruiert, daß bei einer Explosion das vierstündige Attentat in der Sowjetgefahr in Trümmern zerfallen würde. An dem Punkte, auf dessen Dach sich das Uhrwerk befand, hat die polnische monarchistische Organisation ihren Sitz. Man nimmt deshalb an, daß die Attentäter aus ihren Kreisen stammen. Die Höllennmaschine wurde durch Zufall von dem Hausbesitzer der Sowjetgefahr entdeckt. Ihre Enttarnung erfolgte durch Warschauer Polizeibeamte.

Verschärfung in Indien.

Die Gesamtlage in Indien hat sich weiter verschärft. Von indischen Zeitungen, die in die Sowjetgefahr eintraten, wird festgestellt, daß Gandhi bereits einen Rückwärtsschritt zu verzeichnen habe. Von englischer Seite in Indien wird darauf hingewiesen, daß die Sowjetbewegung gegen ausländische Erzeugnisse durchaus ernst zu nehmen sei und bereits erhebliche Erfolge zu verzeichnen habe. Auch die Berichte über eine Ausdehnung der Gandhi-Bewegung auf neue Gebiete werden ernst genommen. Die verhältnismäßige Ruhe in den wichtigsten Städten und die völlige Wiederherstellung der Ordnung in Peshawar sind gegenüber der allgemeinen Stimmung als von geringerer Bedeutung angesehen.

In London wird die Lage in den letzten 48 Stunden bedeutend ernster beurteilt als bisher. Die britische Verwaltung in Indien und die Regierung in London konnten sich noch nicht darüber klar werden, wie die Pflicht der Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung mit dem Wunsch in Einklang zu bringen sind, Blutvergießen unter allen Umständen zu vermeiden. Die indische Frage hat in London alle anderen innen- und außenpolitischen Ereignisse in den Hintergrund gedrängt.

Maiverbote am Balkan.

Die bulgarische Regierung hat die öffentlichen Kundgebungen zum 1. Mai verboten. Schon letz Logen geht die Regierung gegen die sozialistische Arbeiterpartei vor, sie zu einschränken und sie zum Verbot von den unter polizeilicher Aufsicht gestellten Versammlungen im Sozial zu veranlassen.

In Südbulgien sind ebenfalls alle in Aussicht genommenen Maidemonstrationen von der Regierung verboten worden.

Ruffische Arbeiter wehren sich.

Auffstand gegen „Säuberungskommissionen“.

Sankt Petersburg, 28. April. (Eig.-Druck). Bei der Durchführung der „Säuberung“ in der Fabrik „Nijtsch“ in Wjatkiptow kam es zu heftigen Auseinandersetzungen zwischen den Arbeitern der zur Fabrik eingetrennten Kontrollkommission und der Arbeiterpartei. Die Arbeiter greifen zuletzt die Kommission an, wobei eine der Jungkommunisten, die die Säuberungskommissionen immer beigegeben werden, getötet wurde.

Das französische Parlament verlegt.

Paris, 28. April. (Eig.). Das Parlament hat in der Nacht zum Sonntag die beiden Gesetzvorlagen über die Sozialversicherung und den Steuerabau erledigt und sich dann auf den dritten Juni verlegt. Die erste Ausgabe der am dritten Juni beginnenden neuen Session wird die Behandlung des Milliardenprojektes zur Hebung von Handel, Industrie und Landwirtschaft sein.

Für die uns anlässlich der ersten Heiligen Kommunion unserer Tochter
Liselotte
 erschienen Aufmerksamkeit danken herzlichst.
 Halberstadt, den 27. April 1930.
Paul Krift und Frau.

**Eisenbahn-Fahr-
 beamten-Berein**
 Um 25. April früh
 durch Unfall unter lieber
 Sollege, der Schaffner
Otto Kurzmann
 Wir beklagen ihm ein ehrendes
 Ansehen.
 Zur Teilnahme an der Beerdigung
 versammeln sich die Kollegen am Mittwoch
 um 13.30 Uhr an der Friedrichs-Kapelle.
 Zahlreiches Erscheinen ist Ehrenpflicht.
Der Vorstand.

Tapetenhaus „Rohma“
 jetzt: Blücherstrasse 19

Allen denen, die unseren lieben
 Entschlafenen die letzte Ehre erwiesen,
 unteren
herzlichsten Dank.
 Besonders Dank dem Herrn Bekehr
 Berg, dem Herrn Zimme als Be-
 reiter von Haus, der Partei, dem Bau-
 gewerksbund und dem Gesangsverein
 „Planenring“, ferner unseren lieben
 Eltern, Mutter, ferner, meinem lieben
 „Sängerbund“ für die letzten Lieber.
 Im Namen der trauernden Hinter-
 bliebenen
Hanna Wolfmann.

Bekanntmachung.
 Antolke Verleugung des Katasteramts bleiben
 die Amtsräume vom 30. April bis einschließlich
 3. Mai d. J. für den öffentlichen Verkehr
 geschlossen.
 Wechseltig wird bekannt gemacht, daß sich die
 Amtsräume des Katasteramts vom 1. Mai d. J. ab
 in dem Behälterhaus, ehemaliges Hagelbüch-
 senverleihenamt, Altmühle Nr. 3, Ginnung Straße,
 oberhalb der Brücke, befinden. Für den Wechseltig-
 verkehr ist das Amt geöffnet täglich von 8 bis
 13 Uhr. Ferner wird noch zur öffentlichen Kenntnis
 13 Uhr, ferner wird noch zur öffentlichen Kenntnis
 Montag von 8 bis 13 Uhr in den Amtsräumen
 persönlich abzuholen sein.
 Halberstadt, den 25. April 1930.
Brennführer Ratskassant.
 G. Antler, Katasterdirektor.

Schlachthof-Freibant Dienstag
 von 8 bis 10 Uhr
 Rind- und Schweinefleisch, etc.

Thale

Bekanntmachung.
 Tagesordnung
 zu der am Mittwoch den 30. April d. J., 15 Uhr,
 im großen Sitzungssaal des Kreisvolkshauses,
 gebäude anberaumten **Stadtrats-Ordnenungs-Sitzung.**
 1. Stellungnahme betr. Bergarbeiter.
 2. Beurlaubung über Bildung einer Feuer-
 löschkommission und Wahl von sechs Mitglieder.
 3. Antragsstellung eines Betrages für die
 Wahlenhaltung.
 4. Beurlaubung über die im Rahmen des
 1930 zu erwerbenden Steuerzuschläge eventl. über
 die Einführung der Gehaltsentziffer anstelle der
 Gehaltszahlentziffer.
 5. Mitteilungen.
Thale a. S., den 25. April 1930.
Der Stadtratsvorsitzende.
 Wegener.

Bekanntmachung.
Schau der Vode im Jahre 1930.
 Die diesjährige Schau der Vode findet wie
 folgt statt:
 am **Montag, den 12. Mai 1930**
 14.10 Uhr ab Schloßplatz im Hofplatz
 14.30 Uhr an Substanzbad in Thale
 15.10 Uhr an Brücke über die Vode gegenüber dem
 Götterhaus zur Foyelle in Thale
 16.30 Uhr an Heimlich (Friedensbrücke)
 Diese Termine bringen wir unter Beauf-
 tragung auf die Volkstheaterordnung (Schaubühnen)
 des Herrn Regierungsrathen vom 18. Mai
 1929 (Reg.-Anzahl. E. 142/43) zur öffentlichen
 Kenntnis.
 2. Unterhaltungs-Vorstellungen, die Eigentümer
 der anliegenden Ufergrundstücke haben den Wasser-
 lauf bis auf den letzten Boden an fahrbaren und
 festen Säulen, Estrichen, Gerüstungen und
 anderen Gegenständen zurückhalten, die bei dor-
 tigem Wasserlauf den Wasserlauf wesentlich
 beeinträchtigen. Der Wasserrückhalt muß gegen
 das Eigentum der Anlieger über und ist von diesen
 fortzulassen.
 Wer die ihm obliegenden Arbeiten nicht oder
 nicht ordnungsmäßig erledigt hat, wird mit Ge-
 büß bis zu 10.00 RM, oder entwerdener Fall
 bestraft. Außerdem wird mit den nach § 132 des
 Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung
 vom 30. Juli 1883 anfalligen Zwangsmaßnahmen
 gegen die Säumigen vorgegangen werden.
Thale a. S., den 23. April 1930.
Der Magistrat, Schneiderm.

Bekanntmachung.
 Auf Grund des § 4 Abs. 3 des Gesetzes über
 die Volkstheaterordnung vom 11. März 1890 ist der
 Volkstheaterbesitzer Herr **Dr. Fritz Uhr** zum
 Volkstheaterbesitzer der Stadt Thale a. S.
 vom Herrn Regierungsrathen in Magdeburg
 bestätigt worden, was wir hiermit zur öffentlichen
 Kenntnis bringen.
Thale a. S., den 23. April 1930.
Der Magistrat, Schneiderm.

Bekanntmachung.
 Um den Wünschen unserer Abnehmerschaft entgegenzukommen,
 eröffnen wir zur Erleichterung des Zahlungsverkehrs
 am **1. Mai d. J.**
**eine Zahlstelle im Stadtgeschäft
 Steinbrücke 23**
 Hier können, wie in der Werkstätte Rathenaufstraße 9,
 sämtliche Zahlungen für die städtischen Werke geleistet werden.
Quedlinburg, den 28. April 1930.
**Die Verwaltung der städtischen Gas-,
 Wasser- und Elektrizitätswerke.**

Kammer- **KL** Lichtspiele
Heute zum letzten Male!
 Das Erfolge-Programm **LYA MARA** in
 „**Mein Herz ist eine Janzhand**“
EDDIE POLO in
 „**Der gefesselte Eddie Polo**“

Ab morgen Dienstag bis nur einschl. Donnerstag
 Ungemein Interesse begegnet das Thema
Freie Gemeinschaft oder Ehe

Tötet die Ehe die Liebe ?
 In dem Großfilm aus unserer Zeit, welcher nach
 dem vielgelassenen Ullstein-Roman „Die Frau
 von gestern und morgen“ bearbeitet wurde.

**Der
 Scheidungsanwalt**
 Interessante Aufzeichnungen aus dem Tage-
 buch eines Spezialisten für Ehescheidungen.
 Hauptdarsteller:
**Arlette Marchall
 Livio Pavanelli, Vivian Gibson
 Fritz Alberti**
 Ort der Handlung:
 Berlin WW — Das Amtsgericht — Das
 Standesamt — Die Riviera — Lugano
 Die Schweiz

Die Presse sagte: Hier zeigt sich endlich wieder
 ein Lichtblick, nicht nur hinsichtlich des Themas,
 das sachlich, unparteiisch, mit hohem stichlen
 Ernst und ohne alle Konzeptionen an den sensa-
 tionalistischeren Geschmack eines gewissen
 Publikums, das Problem

Freie Gemeinschaft oder Ehe
 in den Mittelpunkt einer spannenden Handlung
 stellt, sondern auch hinsichtlich der gesamten
 Regiearbeit, hinsichtlich der Rollenverteilung,
 der Darstellung, hinsichtlich der Textgestaltung
 und der Photographie. Die Mitwirkenden:
 Arlette Marchall, Vivian Gibson, Livio Pavanelli,
 Fritz Alberti, Igo Sym geben samt und sonders
 ihr Bestes.

Dann noch der beliebte
Richard Talmadge
 in seinem Sensationsfilm:
Der Kampf um Mitternacht
 Richard Talmadge der lachende Abenteuerer,
 sympathisch wie kein Zweiter best, ringt, turnt
 und springt wieder durch einen Film voller
 spannender Erlebnisse.

Die neue Syndikatswoche **Die Kulturschau**
 Am Sonntag nachmitt. 2 Uhr
 zur
Jugend- und Kinder-Vorstellung
Charleys Tante und Tom Mix

Lichtschau **LSH** Spielhaus
 Heute Montag letter Ladung über Pat und
 Paratchen im Raketen-Omnibus
Ab morgen Dienstag bis nur einschl. Donnerstag
 Ein Doppelprogramm, wie es in einer solchen Güte
 noch nie Dienstag bis Donnerstag gezeigt wurde
Ein Menschen-Schicksal,
 packend, erschütternd, aufwühlend
 Einer der besten Romane der „**Berliner**
Illustrirte Zeitung“ von Vicki Baum
 Der Roman eines jungen Mädchens unserer Zeit

Illustrirte Zeitung
 20 Pfund

Stud. chem. Helene Willifer

Der Herzens-Roman zweier Menschen
 Personen:
 Helene Willifer, Chemikerin
OLGA TSCHESCHOWA
 Prof. Valentin Ambrosius, berühmter
 Chemiker, ein leidenschaftlicher
 Kraftmannsch Ernst STAHL-NACHBAUR
 Ivonne Ambrosius-Pastouri, eine reizende,
 kühle, kleine Frau, die nicht zu
 ihrem Manne paßt. . . ELZA TEMARY
 Stud. med. Fritz Rainer, ein schlechter
 Mediziner, aber ein heimlicher
 Musikant . . . IGO SYM
 Buchhändler Kranich **KARL ETTLINGER**
 Tintin, ein glückliches Kind

**Die Handlung spielt in Deutschlands
 schönsten Universitätsstadt Heidelberg**
 Vicki Baum behandelt in ihrem Roman „stud.
 chem. Helene Willifer“ das Problem der berufli-
 chen Frau, die erwachsenen Liebesleben, ihren
 Kampf um Fortschritt und Anerkennung. Nie-
 mals gelang es einer Schriftstellerin, die Frage
 der geliebten Partnerschaft in so feiner und über-
 zeugender Art zu lösen. Welt über Deutschlands
 Grenzen hinaus hat dieser aktuelle Roman große
 Beachtung gefunden. Ist dies ein Zufall? Offen-
 sichtlich nicht, denn „Helene Willifer“ das
 ungeschminkte lebenswahre Spiegelbild des mo-
 dernen jungen Mädchens.
Millionen werden den Film sehen!
 Im weiteren Programm:
 Der große Lachschlager der Sprechbühnen II
 Der größte Lachschlager der Filmbühnen II

Charley's Tante
 Nach dem gleichnamigen vielbelächten Bühnen-
 Lustspiel von Brandon-Thomas
 in der Hauptrolle als Charleys Tante
SID CHAPLIN
 Die neuen Welt-Wochenberichte mit den
 neuesten Modeschöpfungen

100 Mt. acht Oertler, wenn **Niederb.**
 nicht lot, bei Wenzl und Her. Rovi,
 Pils, Heider-Kante, Fische Baum ver-
 schiedene Waaren, in Wenzl
Wanzen. Verkauf nur Freitag
 & Samstag, Viesteil 14.

Bekanntmachung.
 Nach den Bestimmungen unserer städtischen
 Friedhofordnung müssen die Grabstellen dauernd
 in gutem, laubendem Zustand erhalten werden. Alle
 an den einzelnen Gräbern Berechtigten werden
 hierdurch aufgefordert, Gräber, die sich in einem
 derartigen Zustand befinden, nicht entleeren
 und den Friedhof bis spätestens zum 25. Mai d. J.
 ordnungsmäßig heraufstellen. Soweit diese An-
 forderung nicht befolgt wird, muß damit gerechnet
 werden, daß der Magistrat von einem Fried-
 hofsamt die betreffenden Gräber einräumen
 und die Gegenstände der Ausstattung in diesem
 Fall als rechts nichtig Eigentum zu verwerfen.
Quedlinburg, den 23. April 1930.
Der Magistrat.

Wernigerode Quedlinburg

Mai-Feier 1930
 An alle Werktätigen, die in der Front der Arbeit geizigen sind, ihr
 täglich Brot zu verdienen, wenden wir uns mit der Aufforderung an
1. Mai dieses Jahres
 die Arbeit überall da, wo es möglich ist, ruhen zu lassen. Der
 Ansturm der Reaktion um Hugenberg und Schiele gegen die ge-
 samte Arbeiterschaft muß auch den letzten unserer Arbeitsbrüder
 und -Schwestern zeigen, daß es jetzt gilt, wie ein Mann zusammen-
 zutreten.
 Die 40jährige Jubiläumsfeier des diesjährigen 1. Mai muß gerade
 wegen der wirtschaftlichen Notlage auch hier in Wernigerode
 eine starke Beteiligung aufweisen.
Um 14.30 Uhr: Anreden im Gewerkschaftshaus. **Um 15 Uhr:**
 Amarsch. Die Fahndeputationen sämtlicher Organisationen
 bilden die Spitze des Demonstrationzuges, denen die Teilnehmer
 sich dann anschließen. Nach dem Umzuge, kurze Ansprache und
 zwangloses Beisammensitzen im Gewerkschaftshaus.
20 Uhr: Festversammlung im Gewerkschaftshaus. Die Festrede hält
 der Genosse **Crummencr** Magdeburg. Das Adend-
 programm bestreiten außerdem die Arbeiterjugend, die Arbeiter-
 sänger, die Mitglieder der „Freien Sportvereinigungen 1896“, und
 die gesamte Kapelle E. Ostermeyer. Anschließend Festball.
 Festabzeichen 30 Pfg. Erwerblosse und deren Frauen gegen
 Ausweis, je 10 Pfg.

Bekanntmachung.
 Um den Wünschen unserer Abnehmerschaft entgegenzukommen,
 eröffnen wir zur Erleichterung des Zahlungsverkehrs
 am **1. Mai d. J.**
**eine Zahlstelle im Stadtgeschäft
 Steinbrücke 23**
 Hier können, wie in der Werkstätte Rathenaufstraße 9,
 sämtliche Zahlungen für die städtischen Werke geleistet werden.
Quedlinburg, den 28. April 1930.
**Die Verwaltung der städtischen Gas-,
 Wasser- und Elektrizitätswerke.**

Wir fordern alle Mitglieder, Freunde und Gesinnungsgenossen
 der S. P. D., der Gewerkschaften und aller sonstigen Arbeiter-
 organisationen auf, sich reitend am Weltkampf der inter-
 nationalen Arbeiterschaft zu beteiligen.
Die Vorkände.

Die Markt- und Kleinwische II erfolgen:
 1. Auf dem Marktplatz der St. Gebt. Döwe,
 H.-G. Randerweg 8/9
 2. Auf dem Marktplatz Döwe, Döweplatz, 5/6
 3. Auf dem Grundstück der St. Veit. Meite, Am
 Schiffbleck 4
 4. Auf dem Moorgröbdt der St. Gebt. Döwe,
 H.-G. Randerweg 4
 5. Auf dem Grundstück der St. Heinz. Meite,
 Gumpshausgr. 10.
 Die angeordneten Schutzmaßnahmen werden
 hierdurch aufgehoben.
 Die Sperre wird auf den Marktplatz der St.
 Gebt. Döwe, H.-G. Meitegr. Nr. 10 beschränkt.
Volksbeiratsverwaltung Quedlinburg.

Druckfachen Bücher sind Freunde!
 Zu haben Volksbuchhandlung Halberstädter Tageblatt

Hühneraugen
 Schmerzen werden in 2 Sekunden
 beseitigt und Ihre Hühneraugen, Hornhaut,
 Schwellen und Warzen verschwinden schnell,
 sicher und unblutig durch Anwendung des
 hundertmillionenfach bewährten, echten
Kukirol Pflasters. 1 Original-
 Packung kostet 85 Pfg.,
 eine kleine Packung
 zur Behandlung von 10 Hühneraugen ausreichend, 50 Pfennig. In
 Apotheken und Drogerien erhältlich. Kukirol hilft sicher!
Bei Nickerfolg erhalten Sie Ihr Geld zurück!
Kukirol-Hauptverkaufsstellen: Rats-Apothek am Holzmarkt,
 Drogerie Baudardt Nil., Heibweg 6 und Drogerie Benowitz, Riedmarkt 14.

Wernigeröder Angelegenheiten.

Wernigerode, den 28. April.

Gedenktage.

28. April.

1758 *Monroe, Präsident von Nordamerika. — 1772 Straußsee hingerichtet. — 1779 Ratfater Oberlandammor. — 1846 *Sozialist.

40 Jahre Maifeier.

Der 1. Mai — der Weltfeiertag des Proletariats — naht wieder heran! Kein Gedenkgelächte findet unseren Feiertag an. Allenfalls verurteilt das Bürgeramt, unteren 1. Mai zu jobtieren. Unser Wahnwitz muß aber überall gehört werden: „Herr an an die Macht!“

Hoch das Fest der Arbeit! Hoch der 1. Mai! Die Vorhände: Sozialdemokratische Partei. — Ortsauschuß der Gewerkschaften. Arbeiter-Sport-Kartell. — Arbeiter-Sänger-Kartell.

Schutz den wirtschaftlichen Schwachen!

Die am Freitag im vorigen Konjunkturverein veranstaltete Redebeveranstaltung für die Erzeugnisse der Produkte der Großhändlergesellschaft deutscher Konjunkturvereine und für die Volksfürsorge, hatte infolge des wolkigenwärtigen Tages vorher niedergelassen geglückt. Trotzdem waren an 150 Personen gekommen, um die außerordentlich interessanten Ausführungen und eigenen Schilder zu hören.

Der Geschäftsführer Gen. Salzweibel gab eine Uebersicht über die verflochtenen neun Monate des letzten Geschäftsjahres, aus der hervorgeht, daß der Umsatz auf 191.650 M. oder 16,1 % beziffert, womit der Reichsdurchschnitt überstiegen ist. An dem Umsatz find die einzelnen Verteilungsstellen wie folgt beteiligt: Lager Steingrubbe: 39.957 M. gegen 44.778 M. im letzten Geschäftsjahre, Hafferode: 38.599 M. gegen 43.915 M., Grobe Dammhaube: 39.801 M. gegen 45.742 M., Hfenburg: 15.077 M. gegen 19.052 M., Wendenflecht: 13.960 M. gegen 20.490 M.

Die Wirtschaftliche Notlage ist durch die Verschlechterung des Wirtschaftlichen Zustandes im letzten Jahre bereits überhöht ist. Bei der Umfassung ist jetzt festzustellen, daß er sich hauptsächlich auf Wernigerode beschränkt, während die Landorte nur sehr schwache Fortschritte aufweisen. Die Verteilungsstelle Hafferode ist daher schon ausgeglichen worden. Der Umsatzenfall hat sich infolge der Reuanschnitten um 0,9 Prozent vermehrt. Die Geschäftskubehaben sind um 15.507 M. gestiegen, während die Spareubuhaben sich um 6000 M. vermehren.

Der Verteilungsstelle Steingrubbe hat der ganze Umsatz 15.000 M. geteilt. Außerdem ist ein Liefermengen angeordnet worden. Da sich in Hafferode eine günstige Gelegenheit bot, ein Grundstück an der Friedrichstraße zu kaufen, hat der Vorstand zugestimmt und hofft bei günstiger Entwicklung der Wirtschaftslage auch mit dem Baue bald beginnen zu können. Im nächsten Jahre beginnt die Geschäftsjahre.

Wie stark die Konsumgenossenschaften von der Gestaltung der politischen Verhältnisse beeinflusst werden, zeigen die wolkieren Angelegenheiten des Gen. Salzweibel. Nachdem man den Reichstakt, die Preise des armen Mannes und auch die Jagartentlastungen sofort befreit hat, ist die Regierung wenig daran gegangen, die Umfahner für die Konsumgenossenschaften heraus zu legen. Bescheiden ist hierbei, daß die landwirtschaftlichen Genossenschaften bei der Steuererhöhung nicht mit einbezogen wurden. Wenn die Wirtschaftliche glauben, auf diesem Wege die Genossenschaften zu Fall zu bringen, dann werden sie sich täuschen. Wir haben als Genossenschaftler die Pflicht, diese vollständige Regierung zu befechtigen.

Gen. Walter Magdeburg hielt einen Vortrag über das von Hamburg „Produktion“ geschaffene Kinderheim „Saffring“ an der Dielse, in dem vierjährige Erholungskur der Genossenschaftlicher tollentlos durchgeführt wurden. 100 Kinder wechselten sich regelmäßig ab. An zahlreichen Bildern konnten

sich die Anwesenden überzeugen, was einheitlicher Wille vermag. Die Bilder zeigten das Leben und Treiben der Kinder vom frühen Morgen bis zum späten Abend. Musikvorträge füllten die Reihen aus. Es folgte ein Film über die Seifenfabrik in Gröb-Arka und über eine Bindholzfabrik. Anschließend gab Gen. Walter einige Ausführungen über die „Volksfürsorge“ mit dem Hinweis, aus diese Säule der Arbeiterkraft trägt zu unterstützen, da hier alles Geld dem Verbraucher und nicht den Direktoren und Aufsichtsräten zufließt. Im letzten Jahre sind den Verbrauchern wider 25 Prozent Dividende der Vermögensgegenstände gutgeschrieben worden. Der Beschuß des Gewerkschafts-Kongresses in Köln 1905 hat im Jahre 1913 das Unternehmen geschaffen, das heute mit fasten 50 Millionen Mark Vermögen der Arbeiterkraft schon eine ganz Reihe gesunder Wohnungen gebracht hat.

Zwei Scherzspiele trugen dann noch zur Erheiterung der Anwesenden bei.

— Befähigung. Der Oberpräsident in Magdeburg hat die am 3. Januar 1930 vom Kreisrat zuzugewomenen Wahl des Dekretes Wilhelm Steigerwald in Wernigerode und des Rechtsanwalts und Notars Oskar Pauli in Wernigerode zu Kreispräsidenten des Kreises Grafschaft Wernigerode bestätigt.

— Diebstahlsverurteilung. Die Maut- und Steuern-Verordnung ist erfolgt. — Unter dem Kindiebsbelleben des Landrats G. Welfe in Welfe ist die Maut- und Steuer-Einsammlung ausgeschrieben. Bis zur durchgeführten Räumung bildet die Gemeinde einsetzt des Bahnhofs Welferleben einen Sperrgebiet; später nur die gemieteten Gehäfte. Der übrige Teil der Gemeinde ist jodann Beobachtungsgebiet.

— Schweres Gewitter. Am Sonnabendnachmittag ging über die Stadt ein schweres Gewitter nieder, das im handumdrehen die Breite- und Burgstraße durch das reisende Wasser überflutete. Eine 1/2 Uhr danach das Wetter sich ausgerei, ohne wesentliche Beschädigungen anzurichten.

— Grauer Hund. Es ist kaum glaublich, welche Schauer-märchen in der Bevölkerung kursieren, weil in Siffelst beim Pflügen ein Mann ein in Bewegung übergegangen Stück fleisch gefunden hatte. Die Presse hat die Überzeugung, solchen Gemein-schaften mit der nötigen Vorsicht zu begegnen, wenn sie sich nicht lächerlich machen will. Die berühmte „Schlimmtier“, daß es sich um Menschenfleisch handelt, hat sich in nichts aufgelöst. Der Kreis- arzt hat bei der Untersuchung festgestellt, daß es sich einwandfrei um Tierfleisch handelt, das allem Anschein nach jemand aus dem fahrenden Zuge gefunden hat.

Briefe an die Volksstimme.

Antwort auf den offenen Brief des Chefredakteurs von der „Hfenburger Zeitung“.

Durch Zufall erfuhr ich, daß Sie, Herr Schradt, einen offenen Brief an meine Adresse veröffentlichten in der Hfenburger Zeitung. Ihre Meinung über Arbeiterinteressen ist sehr interessant, aber ich glaube, Herr Schradt, daß den Lohn- und Gehaltsempfänger sehr wenig damit geht und geschadet ist. Man muß nicht bei jeder Arbeit „Mist“, Arbeiterpartei nennt. Es liegt ohne weiteres im Interesse der Gemeinde, den fremdenverkehr zu haben. Ein großes Teil der Beschäftigten ist ebenfalls darauf angewiesen, aber der Arbeiterpartei ist jodann nicht damit zufrieden, die braucht Arbeit und Lohn um die Preise, welche von den Geschäftseuten auf Grund des fremdenverkehrs gefördert werden, zahlen zu können. Und gerade hier, Herr Schradt, haben Sie alle Ursache, sich einmal in Ihrem Betribe umzuheben. Höchst es Arbeitsinteressen vertreten, wenn Hfenburger in ihrem Betribe entlassen und dafür Auswärtige eingestellt werden, bei denen man, die Wollage ausnehmend, nur 50 Prozent Tariflohn zu zahlen verurteilt? Oder glauben Sie, das Allgemeininteresse zu vertreten, wenn Sie die für den Volksschied und Volkssbegehren Propaganda machen und dafür die Beiträge des Ortsauschusses des DWSB sehr stark kürzen. Die Arbeiter werden es zu würdigen wissen und in Zukunft die Zeitung lesen, welche in richtigem Sinne die Interessen der Arbeiter verteidigt.

Im übrigen, Herr Schradt, hat aller Gedankengang vor Ihrem Betribe, glaube ich es jodann nicht, daß Sie imstande sind, nach dem einverleiblicher Tätigkeit in Hfenburg über örtliche Verhältnisse ein abschließendes Urteil zu fällen. In diesem Punkte pflichte ich Ihnen bei, daß es katastrophal einen Ruminationpunkt des Denkers gilt. Zur Beurteilung sei Ihnen noch gesagt, daß ich auch in Zukunft so handeln werde, wie ich es für richtig befinden und nicht, wie Sie es zu denken belieben. Sedenfalls ist ich nicht gewillt, das verlorene Interesse für Ihr Wort zu haben, denn ob das zur Meinung von Wohnrenten tauglich ist, wie Sie es irreführen bezweifelt ist über meinetwegen ist ich werde nurmehr die Arbeiter auf die für uns richtige Presse verweisen. Auch glaube ich, daß es verlorenen Mühe sein wird, Ihnen weiterhin noch zu antworten.

Hfenburg, 27. April.

Der Gemeindevertreter Hermann Deckert.

Aus Halberstadt.

Abschied von Julius Volkmann. „Stumm schließt der Sänger“. Seine Sangsengenossen wählten ihm diesen Chor in Hofer Trauer. Feiertag erließ der Gesang die Räume der überfüllten Kapelle. Ein großer Zuch waren alle Genossen und Freunde erschienen, um Abschied zu nehmen von dem Gesteuerten der Treuen unter den Vorkämpfern der Arbeiterkraft. Nicht nur aus Halberstadt waren die Trauernden erschienen. Von den Sängern außer dem „Sängerbund“, Deputationen und Vertreter des „Sängerheims“, Halberstadt, des „Lieberzugs“, Wehrtrieb und des „Moenigerns“, Hfersleben. Nach feierlichem Orchesterspiel und Gesang nahm dann das Wort zu einer tief empfundenen

Trauerrede für den dahingegangenen Freund der Genosse Lehrer Ereg-Wagdeburg, der als Vorkämpfer für die weltliche Schule in Hfersleben der Sache Feindmenschenwürdige Dienste geleistet hat. Er lebte den guten Pflichten und Familienmitgliedern, der allen ein Beispiel der Treue gegeben hat, den Kampf für die Befreiung des bedrückten Proletariats, den Förderer edler Kultur, der es verstand, dem Leben den rechten und der Gemeinschaft nützlichen Inhalt zu geben. Die Worte des Genossen Berg fanden tiefen Wiederhall im Innern aller Teilnehmer, denn so war Julius Volkmann wirklich, so werden wir sein. Abenden stets bewahren. Dann wählte ein alter Führer der Arbeiter-Sängerbewegung, Genosse Eimer Braunshagen, dem tiefen Freunde Worte der Ehrung. Als am zweiten Oftertage die Kunde vom dem Ableben Julius Volkmanns zu dem Bauarbeiter gedrungen sei, sei man von tiefer Trauer erfüllt gewesen. Einen Blau- und Weiss-letzte der Redner vor der Urne nieder. Als Lehrer und tiefen flehenden Freund (Schieder dann Genosse Schröder vom Baugemeinschaften Halberstadt den Dahingegangenen. Die gewerkschaftliche Organisation der Bauarbeiter habe Julius Volkmann viel zu danken. Der vor der Urne niederkniende Kranz sei ein süßeres Zeichen dieser Liebe und Verehrung. Ein Vertreter des Arbeiter-Sängerheims „Sängerheim“ sprach noch kurze Worte des Abschieds. Dann wurde die Urne aufgetragen und hinausgetragen. Die Fahnen folgten. Und daran schloß sich ein langer Zug. Auf dem Urnen-Friedhof land dann die Beisetzung statt. Noch einmal sprach hier Genosse Berg. Am Namen der Sozialdemokratischen Partei ließ Genosse Wehrtrieb mit ehrenden Worten einen Kranz nieder. Zahlreiche weitere Korporationen folgten. Aus der Ferne erlangte feierlich der Abschiedungskämpfer Proletariat: „Ein Soñn des Volkes wolle er sein!“

* Personale. Besetzt wurde Veterinärarzt Dr. Müller in Halberstadt in die Veterinärstutelle in Bornen (Bezirk Müllingen).

* Die Reichsbannerjugend wird. Die Jugendleitung des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold veranstaltet am Sonnabend, 3. Mai, 1930 Uhr, im Vereinslokal Frau Hofmann, Rattenstraße 63, einen Jugend-Verbeabs. Wie nötig es ist, die Organisation weiter stark zu erheben, bemittelt das freche Auftreten rechts- und linksradikaler Elemente. Darum werden alle Eltern gebeten, welche auf dem Boden unserer heutigen Verfassung stehen, ihre Söhne am Sonnabend zu diesem Verbeabs zu schicken. Aufgenommen werden Jugendliche im Alter von 12 bis 20 Jahren. Also, auf zur Verbeabsammlung am Sonnabend, den 3. Mai, 1930 Uhr.

* Die Jungsozialisten veranstalten am 1. Mai eine sozialistische Morgenfeier in den Bergen. Treffpunkt an der Spiegeluhr, pünktlicher Anmarsch morgens um 8 Uhr. Wir haben diese frühe Zeit gewählt, damit alle, die nicht feiern, noch um 8 Uhr zur Arbeit gehen können. Wir laden hierüber alle Parteigenossen und Gemeindefunktionäre ein. Interesse an der Feier haben, zur Teilnahme ein.

* In der städtischen Badenanstalt wurden in der Woche vom Sonntag den 22. April 1930 bis einschließlich Sonnabend, den 28. April 1930, 224 Schwimmbäder, 429 Bannschwimmer, 59 ruff-röm. Bäder, 25 eiferliche Schwimmschiffe, 906 Braumfahnder, zusammen 5543 Bäder verabreicht.

* Spülerei am 1. Mai. Die Kinderkreunde werden sich an ihre Spülkreunden mit folgendem Auftrag: „Der 1. Mai ist der Feiertag der Arbeiter. Sie haben sich diesen einzigen Feiertag erlampst und gieben am 1. Mai zu vielen Tausenden, ja Millionen durch die Straßen der Städte und Dörfer. Sie leuchten allen zu Hause die Glöhernen mit ihren roten Fahnen in die Fenster: Gest kommen wir, die Väter! Wirft du in der Schule feierst, wenn Vater und Mutter und deine Freunde in durch die Straßen marschieren? Nein! Du wiffst dabei feien. Dann laß dir von deinem Vater oder deiner Mutter einen Text schreiben, auf dem nur zu feien braucht. Wir wünschen, daß unser Kind (Vor- und Zunahme angeben) am 1. Mai 1930 dem Spülkreunde (Herbst-) (Unterschrift des Vaters oder der Mutter). Dieser Text geht zu spätestens am 30. April deinem Lehrer oder deiner Lehrerin. Und wenn du dich am 1. Mai beim Treffpunkt der ermüdeten Arbeiter einfindest, dann wirft du auf geschäftliche Jungen und Mädchen in kleinen Ruten fliegen. Das sind die Kinderkreunde über die Jung- und roten Fahnen. Ihnen kammt zu dir anschließen. Sie werden dich freuen, wenn auch du bei dem Umzug durch die Stadt dabei sein wirst.“

* Kant-Gesellschaft, Ortsgruppe Halberstadt. Am Dienstag, den 29. April spricht Professor Dr. Ullrich aus Halle über die moderne Kulturprobleme, 20 Uhr in der Mittelstraße am Domplatz. Professor Ullrich gehört zu den selbständigen und aktivsten Rednern dieses Landes. Das Thema, welches er behandelt, führt in die brennendsten Kulturfragen unserer Zeit ein. Wir verweisen auf den wichtigsten Vortrag auf die Veröffentlichungen in dieser Zeitung.

* Mühsig für Gartenbesitzer! Die ministerielle Verfügung über das Pflanzen im Walde wird wieder in Erinnerung gerufen. Danach ist bis zum 1. Oktober das Ausheben im Walde verboten! Führgewe und Waldwege (schließen das Betret nicht aus. Das Ausheben einer Pflanze mit Defekt ist überall gestattet. Innerhalb des Waldgebietes darf Feuer nicht angezündet werden. Angelegte Feuer erlösen zum Wolkoben und um, müssen 100 Meter vom Waldrand entfernt liegen. Uebertretungen werden mit Geldstrafe geahndet.

* Heute Beginn der Volkshochschule. Wir weisen nochmals alle Schülerinnen und Hörer der Volkshochschule darauf hin, daß der Unterricht entsprechend dem veröffentlichten Lehrplan, am heutigen Montag beginnt.

* Feuer. Am Sonnabend brannte aus nicht bekannter Ursache der Zaun der Schlauchfabrik. Die Feuerwehr konnte den Brand löschen, aber es erfolgte Ausdehnung anmah.

* Ein herrenloses Auto. Die Polizei verhängte heute morgen, ein dem Kennzeichen nach, aus Hfenburg stammendes Auto, das während der ganzen Nacht herrenlos auf dem Bahnhofsplatz gefahren hatte.

Rüftet zum Waisenfest Der Arbeit!

nicht in der Lage sind, Bücher anzuschaffen, wird aber erst nach Beendigung der Beschaffung erfolgen. Der Gemeindehaushaltsplan wurde mit einer Ausgabe von 102.660,60 M. und einer Einnahme von 102.166,02 M. genehmigt. Es entstand ein Fehlbetrag von circa 500 M., der durch neue Steuern gedeckt werden soll. Die Beratung über die Erhöhung der Grund- und Gewerbesteuer ergab eine längere Ausdehnung. Die Grundsteuer wurde von 200 auf 250 Prozent, die Gewerbesteuer von Erträgen von 400 auf 450 Prozent erhöht. Der Ausbau des Sommerhauses der Harsteher Chaussee soll durch Steinplatten und Auszub der Gruben erfolgen. Einem Antrag des Schlossers H. J. J. um Genehmigung einer Baufelle am Hübenberge, wurde zugestimmt. Die Kosten für ärztliche Behandlung (Klinik) für Frau S. E., trägt zur Hälfte die Krankenkasse, von der anderen Hälfte trägt E. ein Viertel, und ein Viertel die Wob-fahrtkosten. Radeberg fand noch eine Kommissionierung statt.

Dittfurt, 28. April. Die Ampfstermine für die Gemeinde Dittfurt sind wie folgt festgesetzt: Am 3. Mai, 10 Uhr, Ampfung der Erdimpfung, 10.45 Uhr, Ampfung der Wiederimpfung. Der Nach-schauertermin ist auf den 10. Mai, 9.30 Uhr für Erst- und für Wieder-impfung auf 10.30 Uhr, festgesetzt.

Dittfurt, 28. April. Die Bücherausgabe in der diesigen Volkshochschule findet während des Sommerhalbjahrs jeden Montag um 18.30 Uhr, statt. Während der Ferien ist die Bücherlei geschlossen.

Sozialdemokr. Partei Deutschlands
Unterbezirk Halberstadt-Wernigerode
Parteilokaltariat Halberstadt, Domplatz 49, Tel. 2591

Jugendsozialisten Halberstadt, Diensta. abend, Zusammenkunft bei Otto Vollmann. Wir müssen nach einmal die Mitglieder durchsprechen, es ist uns wichtig, dass alle, insbesondere aber die Parteimitglieder, teilnehmen.

Schach-Ecke

Damenbauerspiel
Gespielt am 23. Februar 1926 im Wettkampf in Leipzig
Zentrum — Lindenan

- Weiß: Gerlach. Schwarz: Reichelt.
- | | | | |
|--|--------|---------------------------------|--------|
| 1. d2—f4 | Sg—f6 | 15. Ld3×h7+ | Kg8—h8 |
| 2. Sg1—f3 | d7—d5 | 16. Lh7—f5 | Lg4×f5 |
| 3. c2—c4 | Le8—f5 | 17. De2×f3 | Lf3—f6 |
| Es ist im Damenbauerspiel meistens nicht gut, die Damenläufer frühzeitig auf den Königsläufer zu führen, da er auf dem Damenläufer gebraucht wird. | | | |
| 4. Dd1—b3! | b7—b6 | 18. 0—0 | Tf8—e8 |
| 5. Lc1—f4 | e7—e6 | 19. Sd2—f3 | g7—g6 |
| 6. e2—e3 | e7—e6 | Besser wäre 19... D—e6 gewesen. | |
| 7. Sb1—d2 | Lf8—d6 | 20. Df5—e5 | Kh8—g7 |
| 8. Lf4×d6 | Dd8×d6 | 21. Sf5—e5 | Td8—h8 |
| 9. Ta1—c1 | 0—0 | 22. b2—b3 | Th8—h5 |
| 10. e4×d5 | e6×d5 | 23. Dg5—f4 | Th5—f7 |
| Aufgegeben, da immer, wie leicht ersichtlich, die Qualität verlorengeht. Weiß hat in sehr lehrreicher Weise die Schwäche abgenutzt. | | | |
| (Aus der Arbeiter-Schach-Zeitung 1926.) | | | |
| Glossen von C. Otto, Wismar. | | | |

Lösung zur Aufgabe von Kubbel aus der vorletzten Nummer.

1. Sd6—e4!	d7h7 2. Se4×f6#
Kd5×e4; 2. Lh7—e5#	
Sd2×e4; 2. c2—e4#	
Lc3—d3; 2. Se4—c3#	
f6×e5; 2. Sd7—f6#	

Der böhmische Gedanke im Zweiziger. Verblüffender Schlüssel, gefällige Wendungen, reiche Matthesungen und vorzügliche Oekonomie. Alle Äußerungen und Einfindungen sind an der Arbeiter-Schach-Klub Halberstadt, Gemeindefachbüro, zu richten.

Stadt-Theater.
Montag, den 28. April 1930
Geschlossen.
Dienstag, den 29. April 1930, 20 bis 22 Uhr
Letzte Schauspielaufführung dieser Spielzeit:
„Oedipus“
Tragödie nach Sophokles, bearb. von H. Lipmann (0.50—1.50)
Mittwoch, den 30. April 1930, 20 bis 22^{1/2} Uhr:
Letzte Vorstellung!
„Der Graf von Luxemburg“
Operette von Lehr (0.80—1.80)

Wer den Blinden hilft, ehrt sich selbst!
Einladung
zu meinem so beliebten
Liedertag

Jubiläum. **Sonntag, den 11. Mai, 4 Uhr nachm., im Saale der „Harmonie“.**
Mitwirkende sind:
Herr Behrens sen., Herr Dammig, Hr. Dillenberg, Herr und Frau Hr. Hempel, Frau Liesenberg und Hr. Paul.
Eintrittskarten bei Schönherr zu RM. 1.00 und bis zum 6. Mai 50 Pfg.-Karten für hilfsbedürftige Schwermere, sowie Bruderschaft vom Roten Kreuz, und Schülerkarten.
Die Ehrenvorsitzende vom Blindenverein für Halberstadt und Umgegend e. V.
Luise Freifrau v. Berg.

Umpress- und Modernisier-Hüte
nach neuesten Formen, bei billigster Berechnung, liefert schnellstens
Antonie Richter
Breitweg Nr. 70, 1 Trepp
Ein Restposten jugendlicher, moderner Hüte im Preise von 1, 2 und 3 RM.

Vermischtes.

Wikingerschiff über den Ozean.



Das Wikingerschiff vor dem Hafen von Havanna.
Nach einer Fahrt von Norwegen, an der Küsten des europäischen Festlandes, vorbis ist das Segelschiff „Roald Amundsen“, das den arktischen Wikingerschiffen nacheingefolgt ist, von Vagos in Spanien auf einer Reise über den Ozean gefahren, um genau dieselbe Route wie einst Columbus zu wagen. Die Ueberfahrt dauerte 54 Tage und die fähigen Vorkreuzer haben sich ein und ein Mal im Gefahr, in den heftigen Stürmen des Ozeans zu verlieren. Von Havanna will das Wikingerschiff weiter nach Florida und dann den Mississippi aufwärts nach Minneapolis segeln.

Gefährliches Millionen-Lezament? Das kaiserliche Institut für gerichtliche und soziale Medizin der Universität Königsberg hat festgestellt, daß das am 2. August 1928 ausgestellte Testament des Juweliers Albert Loeser-Berlin anfechtbar ist. Auf Grund dieses Urteils haben die Verwandten der nächstbesten Verwandten die Besetzung von Sonderstimmzettel der vorläufigen Besetzung den Verlangen Erben verlangt, um feststellen zu lassen, ob das Testament vielleicht von diesen geschrieben wurde.

Sport.
Leipziger Sieg im Kunstturn-Städtekampf. Der im Großen Schauspielhaus in Berlin am Sonntag ausgetragene Kunstturn-Städtekampf Hamburg—Leipzig—Berlin endete mit dem verdienten Siege der Leipziger Mannschaft 2.433 Punkte vor Berlin, 2.852 und Hamburg 2.342.
Hoher deutscher Bodentag. Das Länderkampf Holland—Deutschland, das am Sonntag in Amsterdam stattfand, endete mit einem überlegenen jenseitigen Sieg der deutschen Ländermannschaft.
Das Danzow-Tennis-Spiel zwischen England und Deutschland endete am Sonnabend mit einem 3:2-Sieg Englands.

Jugendbewegung

Sozialistische Arbeiter-Jugend. (S. A. J.)
Halberstadt. Alle müssen am 1. Mai feiern. Wir beteiligen uns an allen Veranstaltungen des 1. Mai. Morgens um 8 Uhr, zunächst von der Eisenbahn zur sozialistischen Jugendfeier der Jungsozialisten, um 10 Uhr im Hofgarten zur Feier der Partei, und nachmittags Auszug zum Eisenbahn-Karlshaus.
Arbeiter-Kinderbühne. Halberstadt. Arbeiterkinder kommt zu uns. Am Diensta. 17.30 Uhr, haben wir Diensta. im Planspielsaal, Platanen 1. Wittrums, abends 8 Uhr, Deinabend für alle Gruppen in der Turnhalle, Borsstraße. Dort sind Be-

rechnungen am 1. Mai. Gedenken unserer Grundf. Am 1. Mai, öffentl. J. alle Arbeiterkinder von 7 bis 12 Jahren zu nennen ein Entschuldigungsmaßnahme für den Vater mitteilen. Für 1. Mai teilnehmen wir uns am Demonstrationsumzug der erwachsenen Genossen. Anreden in Balleinfeldbahn.

Freie Gewerkschaftsbewegung.
3. & 4. J. Anabend. Deute, Montag, werden die Schichtenfeier, ab 20 Uhr, im Vereinsbüro. Am Mittwoch, 11. im Vereinsbüro, Spiegeltische, ab 20 Uhr, letzte und Haupt-Vorrede des Jahres und der Schichtenfeier, Vorträge am Werbeabend können im Vereinsbüro abgefordert werden.

Reichsbanner

„Schwarz-Rot-Gold“

Halberstadt. Deute, 20 Uhr, im Gewerkschaftsbau, Voller-Tammann, Jahresrechnung: Bericht über Kreisversammlungen und Räte, Programm des Jahres 1930, Mittelungen und Berichtendes. Da sehr Wichtiges zu besprechen ist, ist es wünschenswert, daß die Kameraden recht zahlreich erscheinen. Vor der Versammlung, 19 Uhr, treffen sich die Parteimitglieder und Parteiführer zu einer Versammlung.
Wernigerode. Spielstunde. Diensta. 20 Uhr, geschlossen am 11. Mai, abends im Gewerkschaftsbau, 3. Etage, in dem Kaminraum, in dem die Kameraden, soweit sie politisch oder beruflich organisiert oder einer Sportorganisation angehören, treten am Diensta. 14.30 Uhr, im Gewerkschaftsbau am Demonstrationsumzug an.

Ämtliche Wetternachrichten.



ERKLÄRUNG: O Welken, O heiter, O bewölkt, O wolkig, O bedeckt, O Regen, O Schnee, O Nebel, O Frost, O Stau, O Hagel, O Eisregen, O Sturm, O Stille, O Wind, O Windrichtung, O Windstärke, O Temperatur, O Luftdruck, O Lufttemperatur, O Luftfeuchtigkeit.
Wetterdienststelle Magdeburg.
Vorausprognose Witterung bis 20. April 1930.
Die warme Luft über Mittelrußland wird weiter von Norden und Westen her zurückgedrängt. Das Einströmen der kalten Luftmassen wird jedoch nur langsam, so daß wesentliche Wetteränderungen dabei nicht zu erwarten sind. Die Beobachtung des Erhöbens mit einer leichten kühleren Luftströmung die Wetterverhältnisse zum Erleben. Das Wetter wird bei nachmittags noch feindlichen Stürmen im nördlichen Bereich verhalten und dabei immer morgens und abends kühl, in den Mittagsstunden aber doch immerhin Temperaturen zwischen 15 und 20 Grad bringen.
Witterung bis 20. April 1930. Die Witterung wird abends kühl, Temperaturen in den Mittagsstunden zwischen 15 und 20 Gr.

Genesenden hilft

zur völligen Genesung und Stärkung
des Organismus das altberühmte
Röhrer Schwarzbier

Geschäfts-Verlegung
Meiner werten Kundenschaft in Halberstadt und Umgegend zeige ich hierdurch ergeben an, daß ich mein Geschäft nach
Breitweg Nr. 50
verlege. Die Eröffnung der neuen Geschäftsräume findet am Diensta., 29. April, vormittags 10 Uhr statt.
Das mir bisher in so reichem Maße erwiesene Wohlwollen bitte ich mir auch fernerhin bewahren zu wollen.
A. Trute
Inh. Dipl.-Optiker Hans Trute Haus für Optik und Photo

Tapeten
Linoleum — Stragula
große Auswahl — billigste Preise.
Tapetenhaus „Rohma“
Blücherstraße 19.
Broschürenliteratur jeder Art zu haben im Halberstädter Tagesblatt.

Ein jedesmännliches
Mädchen
für landwirtschaftlichen
Dienst für 10000
Franz E. Weichenborn,
Heinstraße 11, Wittenberg
Damentische mit weißem
Bügel am
Sonnabend
abends
verloren.
Gegen gute Belohnung abzugeben bei Paul Lampe,
Johannesbrunn 29.
Auto-
Bemietung 1067
H. Wilmskötter
Darlehen-Hypotheken
überall Vertreter gesucht.
Finanzbüro Spandau,
Moltkestraße 5.
Farbechte „Durab-Nappa“
Lederjacken
schwarz . . . Mk. 68.—
braun . . . Mk. 65.—
Lederwarenfabrik Röber
Halberstadt
Quellburgerstraße 98
Wäpelpolster
Natschaol.
Von 6.30 Uhr, an
erhalten Sie
10 lauende Meter
betriebsfertig
Drabtblend
Verlangen Sie Angebot
Fritz Kröpner
Drabtblendfabrik
E. u. u. u. u. u. u.
Börsenstraße Nr. 11

Schlafzimmer
(Eiche), sehr billig zu verkaufen.
Paul Glesow, Tischlermeister
Gartenstraße 24, Ederstraße 11
Neufarben
Lederjacken
schwarz, braun, grün,
Mk. 2.—
Lederwarenfabrik Röber
Halberstadt
Quellburgerstraße 98
Kraftige abgewerkte
Rohlpflanzen
enthält reichhaltige
Rob. Ernst,
Härtner, Kulturbau 8
Oberförsterei Seteborn
(stärker Einzelstück) verkauft am Diensta., den
6. Mai, 9 Uhr, im Amtsbüro, öffentlich meistbietend Auk- und Brennblätter
aus dem Forst:
Eiche: Abf. 1. 2. St. 12 St. = 5.10 fm, 3. St.
8 St. = 3.90 fm, 4. St. 12 St. = 12.22 fm, 5. St.
11 St. = 2.60 fm, 6. St. 2 St. = 6.10 fm, Aufschl.
1. St. = 1.00 m, 2. St. = 1.50 m, Aufschl. =
77 m, 3. St. = 1.00 m, 4. St. = 1.00 m, 5. St. = 1.00 m,
1.50 m, 6. St. = 1.00 m, 7. St. = 1.00 m, 8. St. = 1.00 m,
9. St. = 1.00 m, 10. St. = 1.00 m, 11. St. = 1.00 m,
12. St. = 1.00 m, 13. St. = 1.00 m, 14. St. = 1.00 m,
15. St. = 1.00 m, 16. St. = 1.00 m, 17. St. = 1.00 m,
18. St. = 1.00 m, 19. St. = 1.00 m, 20. St. = 1.00 m,
21. St. = 1.00 m, 22. St. = 1.00 m, 23. St. = 1.00 m,
24. St. = 1.00 m, 25. St. = 1.00 m.
Brennblätter, sowie Nadelholzflecken 2. St. nach
Wert und Bedarf. Verkauf auch Nadelholz,
ausliegendes Brennholz, Genues Auktionsamt,
in welchem Dienst der Böderländer, werden in allen
Fällen die Beizung der Brennblätter, bei Witterung,
Zuordnung in Vorbereitung nachzuweisen.
Der St. Staatsförsterei.

Insertieren bringt Gewinn!

leibt in diesen Kreisen... Reflektiertes Aufsehen. Die Entscheidung macht sich auf dem biedersten Bürgergeiste, der Mann ist nicht nur ein sein Geld, sondern auch um eine köstliche Stamm-Erbschaft ärmlicher geworden.

In der Nachbarschaft der Geheimräte, 15 Meter von der eleganten Wohnung auf Straßenseite entfernt, ergibt eine von Klatschlicht überlaufene Bürgerstube mit neugierigen Augen lebend, die verdorrt, Details von der arbeitsinteressanten Sache. Sie hätten das Weib mit sehen sollen! Wie die toll' als ob sie den Reichthum mit Affekt getroffen hätte! Und dennoch war sie. Na, wissen Sie, unter Ertauchen, als der Schwindel ranstam, war nicht von Kappe -! Au ich eine Dame, finden Sie nicht?! Aber gemerkt hat man schon sehr lange etwas... Der Alte mußte eben mitmachen. Das war ein ausgemachter Trug! - Wie jetzt sich die Frau mit den neugierlichen Augen fühlte, das sie nun einmal aussparten kann. "Danke" sagt man und geht.

Bornheim, traditionsbewußt und still stehen die Häuser der "Neuen Reifens" da. Aber es riecht nach Müll, es riecht jezt nach Müll und die Fassade bröckelt... R. K., B.

Gewerkschaftliche.

Die Verhandlungen der Metallarbeiterverbände mit der Gruppe Nordwest in Offen über die Schaffung eines neuen Rahmenarbeitsbogens am Sonnabend begannen und werden am Montag fortgeführt. Sollte sich auch am Montag eine Einigung nicht erzielen, so werden die Metallarbeiterverbände am 1. Mai die Kündigung des bisherigen Rahmenarbeitsbogens ansprechen.

Wirtschaft und Handel.

Börsenbilanz für April.

Für den Monat April kann jetzt schon, nachdem für die Zeitgeschichte die Liquidationsurteile festgelegt sind, Bilanz gemacht werden. Die Bilanz der Liquidationsurteile vom März mit denen des April, so ergibt sich ein sehr unvorteilhaftes Bild. Großen Gewinn haben nicht wenige große Verluste gemindert; an ein und denselben Markt kann man verhältnismäßig stark von einander abweichende Kursveränderungen beobachten. So wird es frohliche und trübe Augen bei den diesmahligen Abrechnungen geben.

Retardierungen wurden von den Bier- und Spirituosen erzielt. Dittmerer ließen im April von 220 auf 253 Prozent, d. h. um 33 Punkte, und Schußfeld von 276 auf 296 Prozent, d. h. um 20 Punkte. Das sind erhebliche Gewinne, die vor allem typisch dafür sind, wie die Börse die angeführte "Verfestigung" des Bergwerks auf Grund der Berichtigung der Aktien der Continental Gummirubber, in denen laufend Käufe der Gebirgs Oxyd erfolgten. Sie liegen von 151 auf 181 Prozent, d. h. um 30 Punkte weniger als 30 Punkte. Die ausländischen Operationen konnten im gleichen Zeitraum ihren Kurs von 332 auf 367 Mark verbessern, also um 35 Pct. Nicht weit dahinter zurück blieben die Rationellen, die die Börse gut über die gemäßigten Gewinne dieser Industrie orientiert ist. Die Führung hatten Salzpetroleum, das von 371 auf 390 Prozent, also um 19 Punkte, kletterten. Ralt Wasserleihen ließen von 214 auf 223 Prozent, um 9 Punkte und Bestergeren von 216 auf 228 Prozent, also um 12 Punkte.

Daneben gibt es noch eine ganze Serie großer Gewinnringer. Selbst J. G. Farben gehören, trotzdem sie immer wieder vom Ausland verkannt wurden, dazu, und zwar verbesserten sie ihren Kurs von 168 auf 177 Prozent, d. h. um 9 Punkte. Stärker befestigt waren noch die Aktien der Bergwerkskombi, die von 116 auf 127 Prozent, also um 11 Punkte ließen, eines etwas merkwürdigen Erscheinung bei den Aktien über verschickterem Verkehr, zumal auch die Aktien der Allgemeinen Lokals- und Kraftwerke mit 169 nach 165 Prozent recht fest waren. Von besonderen Kurssteigerungen sind ferner noch hervorzuheben Panerische Motoren mit 88 nach 90 Prozent, Hotelbetriebsgesellschaft mit 159 nach 152 Prozent, Raritäts mit 137 nach 129 Prozent, HGO mit 172 nach 166 Prozent, Schiffliche Elektrizität mit 174 nach 166 Prozent. Daneben hatte eine ganze Anzahl Papierer Gewinne von etwa 6 Punkten anzunehmen.

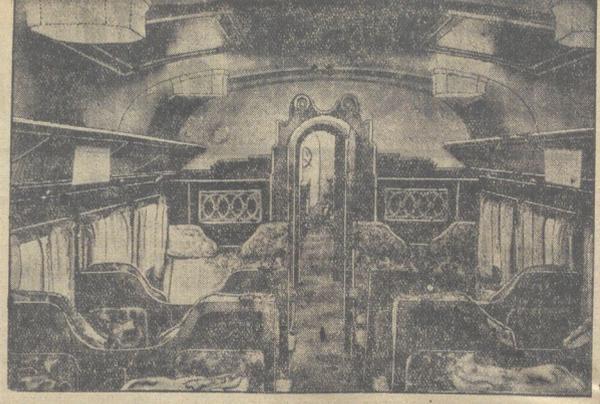
Gleich mit der Entwicklung am Kursfeldmarkt, dem alten Schmerzstand der Börse. Da die Aktien (Allgemeine Kurzfische Linie) teilweise auf Dividendenhoffnungen, konnten sie im April insgesamt von 99 auf 110 Prozent, also um 11 Punkte ansteigen, dagegen wurden Demberg von 149 auf 142 Prozent, also um 7 Punkte zurückgingen. Klarer ist durch diese Bewegung das Bild von der Kurzfische gewiss nicht geworden.

Demgegenüber gab es eine Anzahl große Verlustpapiere. Hier hatten die Aktien der Allgemeinen Kurzfische, die alle vorwärts auf Dividendenhoffnungen, werden mit 210 auf 186 Prozent, also um 24 Punkte, im Kurse zurück. Oben liegt die Ise Aktien, die einschließlich der Dividende von

Flugzeug für Brohen

Das Innere eines der neuen englischen Flugzeuge.

Die englische Luftfahrtgesellschaft "Imperial Airways" stellt in diesem Sommer acht neue Großflugzeuge in ihre Kontinentalflotte ein, die an luxuriöser Ausstattung alles bisher Gesehene übertrifft. Die Flugzeuge, die je 40 Passagiere befördern können, enthalten Raucher- und Bar.



Wirtschaft und Handel.

Börsenbilanz für April.

Für den Monat April kann jetzt schon, nachdem für die Zeitgeschichte die Liquidationsurteile festgelegt sind, Bilanz gemacht werden. Die Bilanz der Liquidationsurteile vom März mit denen des April, so ergibt sich ein sehr unvorteilhaftes Bild. Großen Gewinn haben nicht wenige große Verluste gemindert; an ein und denselben Markt kann man verhältnismäßig stark von einander abweichende Kursveränderungen beobachten. So wird es frohliche und trübe Augen bei den diesmahligen Abrechnungen geben.

Daneben gibt es noch eine ganze Serie großer Gewinnringer. Selbst J. G. Farben gehören, trotzdem sie immer wieder vom Ausland verkannt wurden, dazu, und zwar verbesserten sie ihren Kurs von 168 auf 177 Prozent, d. h. um 9 Punkte. Stärker befestigt waren noch die Aktien der Bergwerkskombi, die von 116 auf 127 Prozent, also um 11 Punkte ließen, eines etwas merkwürdigen Erscheinung bei den Aktien über verschickterem Verkehr, zumal auch die Aktien der Allgemeinen Lokals- und Kraftwerke mit 169 nach 165 Prozent recht fest waren. Von besonderen Kurssteigerungen sind ferner noch hervorzuheben Panerische Motoren mit 88 nach 90 Prozent, Hotelbetriebsgesellschaft mit 159 nach 152 Prozent, Raritäts mit 137 nach 129 Prozent, HGO mit 172 nach 166 Prozent, Schiffliche Elektrizität mit 174 nach 166 Prozent. Daneben hatte eine ganze Anzahl Papierer Gewinne von etwa 6 Punkten anzunehmen.

Gleich mit der Entwicklung am Kursfeldmarkt, dem alten Schmerzstand der Börse. Da die Aktien (Allgemeine Kurzfische Linie) teilweise auf Dividendenhoffnungen, konnten sie im April insgesamt von 99 auf 110 Prozent, also um 11 Punkte ansteigen, dagegen wurden Demberg von 149 auf 142 Prozent, also um 7 Punkte zurückgingen. Klarer ist durch diese Bewegung das Bild von der Kurzfische gewiss nicht geworden.

Demgegenüber gab es eine Anzahl große Verlustpapiere. Hier hatten die Aktien der Allgemeinen Kurzfische, die alle vorwärts auf Dividendenhoffnungen, werden mit 210 auf 186 Prozent, also um 24 Punkte, im Kurse zurück. Oben liegt die Ise Aktien, die einschließlich der Dividende von

Wirtschaft und Handel.

Börsenbilanz für April.

Für den Monat April kann jetzt schon, nachdem für die Zeitgeschichte die Liquidationsurteile festgelegt sind, Bilanz gemacht werden. Die Bilanz der Liquidationsurteile vom März mit denen des April, so ergibt sich ein sehr unvorteilhaftes Bild. Großen Gewinn haben nicht wenige große Verluste gemindert; an ein und denselben Markt kann man verhältnismäßig stark von einander abweichende Kursveränderungen beobachten. So wird es frohliche und trübe Augen bei den diesmahligen Abrechnungen geben.

Marktbereichte.

Berliner Getreidebörse vom 26. April.

Table with 2 columns: Item (Weizen, Roggen, etc.) and Price (e.g., 278- bis 281-). Includes sub-sections for 'ab mittlere Station in Markt' and 'Sämereien-Wochenbericht'.

Sämereien-Wochenbericht.

Table with 2 columns: Item (Weizen, Roggen, etc.) and Price (e.g., 30.00 - 38.00). Includes sub-sections for 'ab mittlere Station in Markt' and 'Sämereien-Wochenbericht'.

hin. - "Ich bin wirklich Herrn Zehers sehr dankbar, daß er uns seine Kameraden herbringen. So wird doch einmal ein Verzehe eingeleitet. Das ist überhaupt ein reizender Mensch, der Ahlers - nicht?"

"Jawohl - ein reizender Mensch!" riefen die beiden jungen Damen wie aus einem Munde.

"Sie stimmen ja sehr begeistert zu", meinte Frau Charlotte lächelnd und murmelte die beiden erblenden jungen Mädchen durch ihre Vorzüge.

"Lantje, willst du's nicht lieber doch dem Dintel vorher sagen?" fragte Anna nach einer kleinen Geduldsprobe, in der alle drei Damen sich ihren Gedanken hingeben hatten. "Der ist sich imfinde und macht uns vor unieren Vätschen einen Morddrock."

"Am, ich wollte ihn eigentlich mit einer fertigen Zandje überreden. Er hat meine Anspielungen so ungenädig aufgenommen."

"Was Lantje, du fürstest dich vor dem Dintel?" sagte Anna beifällig.

"Fürstend?! Gehe ich so aus, als ob ich dem Dintel vor irgend jemand fürchte? - Ubrigens hoffe ich, daß dein Papa heute in seinen Regenschuh geht. Es ist doch Sonnabend - kein Regnetag."

In diesem Augenblick öffnete sich die Glastür, die vom Wohnzimmer auf die Veranda führte, und Herr Rattenbach schob eine bogere Gestalt hinein, hinter deren Rücken er ein geheimnisvolles Etwas verbarg.

Mit einem vernünftigen Sädelchen befüllt er sich die Situation: die rauchende und lebende Nische, die fartenende Tochter und die jewelungschmiedete Schwägerin, die ihr Bonjo wieder zur Hand gemahnen hatte, auf dem sie nachlässig einen Affordie Kumperte - alle drei sah und lässig in ihren Schautelstühlen, vor sich den Tisch mit Süßigkeiten und Getränken.

Derselb höfliche Bemerkungen konnte er beim besten Willen nicht unterdrücken; er wäre erfüllt, wenn er nicht zuweilen seinem innerlichen Grimm hätte Luft machen können.

Er blinnte auf die lebende Anna.

"Du weißt, daß ich mich auf ein solch schandliches Ding nicht fehr", sagte Herr Rattenbach verdächtig und schob sich einen Bemerkung auf den Tisch. "Was hast du denn da wieder für einen Schmeiler, Anna?"

"Schmeiler?! - Das ist ja der Feindstich von Goethe." "Ammer mit deinem Theaterman!" brummte der Kenner, der nie ins Theater ging und außer seiner Zeitung nie etwas las.

"Ich glaube, am liebsten gingst du selbst zum Theater - als richtige Puppentheaterin."

"Als Künstlerin, willst du logen! Tat' ich auch!" bejahte Anna die Frage schnell.

"Na, zum Glück bist du verlobt! Als Braut!" "Und was für eine glückliche Braut!" unterbrach ihn Frau Charlotte mit leiser Ironie. "Bedenken hat sie ein starkes Talent; das sagt auch Ralt."

"Der alte Ralt muß bei bei solchen Dummeiten noch bestärken. Er hat deine Rache lieber ins Kochbuch, damit dein Mann mal was Gutes zu essen bekommt."

"Da hat der Dintel eigentlich recht", stimmte die Lantje zu. "Du konntst zum Oktober einen Kodkurs mitmachen." "So hab' ich's nicht gemeint - das kann ich auch hier im Hause lernen", brummte Rattenbach. "Du konntst mir hier den Finger zeigen, wenn du das geheimnisvolle Etwas hervor, das sich als eine Dinnenschicht entpuppte. Und da es ihm ein Kreuz war, wenn die Mädchen ohne Beschäftigung waren - Velen bebrachte er natürlich nicht als solche - so beschloß er nun auch seiner Tochter, ihm eine Zaffe Koffee zu machen."

Wie alle geizigen Leute, war Herr Rattenbach sehr argwöhnlicher Natur. Daß die Schwägerin, ganz gegen ihre sonstige Gewohnheit, so angänglich befragt um ihn war, machte ihn mißtrauisch. Wollte man ihn aus dem Hause locken?

"Oh, das eint nicht so... Bieleheit gehe ich heute gar nicht aus."

"Du solltest dich doch nicht des einigen Vergnügens berauben, das du der gewinnst", meinte die Amerikanerin mit ihrem liebenswürdigen Lächeln.

"Sag' mal, Charlotte, du bist ja so fätsch geschmüdt, und auch die Mädchen?! Erwarst ihr etwa Gutes?"

"Gutes?" Frau Charlotte wurde doch wieder ein wenig verlegen. "Wie sollen die wohl zu uns kommen? Leider Gottes kennt ihr ja keine Rache... Berwande, die einen mal besuchen, haben wir auch nicht..."

"Könnte mir gerade noch fehlen, arme Berwande mit fätschern!" fuhr es Herrn Rattenbach brüsk heraus.

Im Frau Charlotte Semours Augen bligte es eigentümlich auf, aber gleich darauf lächelte sie wieder in ihrer lebenswichtigen, etwas ironischen Manier, die sie jetzt einiger Zeit dem Schwager gegenüber angenommen hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Bücher und Schriften.

24 Stunden Deutsch, ein praktisches Lesebuch für Erwachsene von D. Gramm, Schriftleiter der Unterrichtsblätter, Verlagsanstalt Courier, G. m. b. H., Berlin S. 16, Niederstr. 44, Preis 24 Pfennig 1.50 RM.

Harzer Volksstimme

(Halberstädter Tageblatt)

Organ der Sozialdemokratischen Partei für den Stadt- und Landkreis Wernigerode
Publikationsorgan der freien Gewerkschaften

Bezugspreis halbjährlich 1 Mark einschließlich Frangiergeld, bei Selbstabholung 90 Pfennig. Erscheint wöchentlich sechs- und zwar mittags, mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle, von unseren Boten und Agenturen entgegengenommen. Redaktion: M. Drücker: Halberstadt, Domplatz 48. Fernruf 2314. Verlag: Halberstädter Tagesblatt, Paul Meier, G. m. b. H., Bernthorlitz, im Park bei der Artur-Mollenhuth, für den lokalen Teil Wilhelm Rindermann, für Bestellungen an Gertrude Karl Trefft, sämtl. in Halberstadt.

Anzeigenpreis die achtspaltige Kolonelleiste oder deren Raum für Anzeigen aus Stadt- und Landkreis Wernigerode 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig. Kleinzeile 40 Pfennig, auswärts 50 Pfennig. Maßgebend ist bei der Zahlung vorliegende Barre. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und an bestimmten Stellen kann ein Gehalt nicht übernommen werden. Anzeigen-Aufnahme in der Geschäftsstelle Halberstadt, Domplatz 48 (Fernruf Nr. 2313). Postfach 20 Wernigerode 4526 und Volksbuchhandlung (Steigerwald) Wernigerode. Druckerei A.

Nr. 99

Montag, den 28. April 1930

5. Jahrgang

Zeppelin-Erfolge?

Zweifelhafte moralische Eroberungen in Frankreich und England.

Ueber Paris.

Paris, 26. April. (Eig. Drahtf.) Graf Zeppelin traf am Sonntagmorgen gegen 12 Uhr über Brighon die englische Küste und fuhr, nachdem er eine große Schleife über London gezogen hatte, nach dem Flugplatz Cardington. Das Luftschiff wurde auf allen Straßen und Plätzen von der Bevölkerung lebhaft und aus freudlichster Begrüßung. Kurz nach 1 1/2 Uhr erfolgte das Schiff über dem Stadion von Wembley, wo in Anwesenheit des Königs vor etwa 100.000 Zuschauern gerade die Endkämpfe um die britische Fußballmeisterschaft stattfanden. Der Menager einer der Fußballmannschaften hatte sämtlichen Zeitungen einen Protest gegen die Fahrt des Zeppelins über Wembley während der Fußballkämpfe übermittelt. Die Zeitungen gaben diesen Protest in großer Aufmachung aus. In ihm wird betont, daß die Fahrt des „Luftschiffes“ während der Kämpfe sowohl die Mannschaften wie Zuschauer in ihrer Aufmerksamkeit behindere.

nicht zu den Faktoren, durch die man gute Freunde gewinne. Wohlthätig äußern sich auch noch andere rechtslebende Blätter.

In England Störung eines Fußballspiels.

London, 26. April. (Eig. Drahtf.) Graf Zeppelin erreichte am Sonntagmorgen um 4 1/2 Uhr über Brighon die englische Küste und fuhr, nachdem er eine große Schleife über London gezogen hatte, nach dem Flugplatz Cardington. Das Luftschiff wurde auf allen Straßen und Plätzen von der Bevölkerung lebhaft und aus freudlichster Begrüßung. Kurz nach 1 1/2 Uhr erfolgte das Schiff über dem Stadion von Wembley, wo in Anwesenheit des Königs vor etwa 100.000 Zuschauern gerade die Endkämpfe um die britische Fußballmeisterschaft stattfanden. Der Menager einer der Fußballmannschaften hatte sämtlichen Zeitungen einen Protest gegen die Fahrt des Zeppelins über Wembley während der Fußballkämpfe übermittelt. Die Zeitungen gaben diesen Protest in großer Aufmachung aus. In ihm wird betont, daß die Fahrt des „Luftschiffes“ während der Kämpfe sowohl die Mannschaften wie Zuschauer in ihrer Aufmerksamkeit behindere.

Einzelne Berichte tragen die Ueberschriften: „Zeppelinerflieger wieder über London“, „Deutsche lesen die Götter, die sie bombardieren“ — London ist oft und erinnert sich.

Der Rückflug.

Am 5.15 Uhr traf „Graf Zeppelin“ in Cardington ein, wo sich u. a. der deutsche Fußballspieler Schamer zur Begrüßung eingefunden hatte. Das Luftschiff nahm Dr. Eckener und Frau sowie verschiedene britische Passagiere, darunter ca. 16 zahlende, an Bord und trat um 5.32 Uhr seine Rückfahrt nach Friedrichshafen an.

Wieder gelandet.

Friedrichshafen, 27. April. (Eig.) Graf Zeppelin erschien am Sonntagmorgen um 5 Uhr, von England kommend, über Friedrichshafen und landete um 6.42 Uhr. Am Mittwoch wird das Schiff eine Passagierfahrt in die Schweiz unternehmen. Am 18. Mai soll Graf Zeppelin nach Amerika starten.

Die Tragödie der I. L. P.

(Von unserem Londoner Korrespondenten.)

Birmingham, Ende April. (Eig. Bericht.)

Seitdem die Unabhängige Arbeiterpartei (I. L. P.) ihre alte historische Aufgabe der sozialistischen Propaganda verächtlich zurückgestellt und sich jetzt zum sozialistischen Gelehrer ausgeworfen hat, konnte es niemand verborgen bleiben, daß ein absehbarer Weg beschritten sei. Mit dem Schlagwort „Sozialismus in unserer Zeit“ begann es, dann folgte die Politik der Verwirrung. Die Partei auf eine rote Formel gebracht, die sozialistische Verwirrung durch Kohärenzfragen zu erzwängen suchte, und auf diese Grundfragen der neuen I. L. P.-Politik bauten sich in schneller Folge angestrebte, bald zu Ende gedachte Vorlesungen und Programme auf. Sie alle zielten darauf ab, die Labour Party „aufzuwachen“, neue Gesichtspunkte in das sozialistische Denken der Gegenwart hineinzutragen und einen App. Sozialismus zu entwickeln. Dem Partei-Sozialismus der schriftlichen Entfaltung und dem Sozialismus der Dritten Internationale hindurchzuführen. Durch feinerlei propagandistischen Mißgriffen entzündet, durch das Sinken der Mitgliedszahlen nach abgelehrt und durch die wachsende Entfremdung zwischen der I. L. P. und ihren alten Führern nicht gewandt, wußte sich diese Entzündung nach links immer unklammerter und immer heftiger. Sie fand in der heftigsten wüsten Entzündung des Parteifreiwortens den besten Nährboden und in der Überbetonung des Parteifreiwortens am Montag und seine eigenen Freunde ihren weichen schließlichen äußeren Ausdruck.

Die eigenartige Lage, in der die I. L. P.-Politik hierbei geriet, war durch ein besonderes Moment gekennzeichnet: Daß die Parteilisten der I. L. P. mehr und mehr in einem politisch leeren Raum bewegten, zeigte sich eine wachsende Schwermut, diesen Bewusstseinsfragen politischer Natur zu begegnen. Die Partei begann an die Parteilisten der Unabhängigen Partei anzuerkennen. Aber eine Mehrheit in der Arbeiterpartei des Unterhauses. Aber wo immer es zu einem Konflikt zwischen den Auffassungen der I. L. P. und den Auffassungen der I. L. P. kam (die der Labour Party als ganze korporativ angegeschlossen ist), blieben die Parteilisten der I. L. P. unteilhaft. Nur eine kleine, von den Abgeordneten der I. L. P. und der I. L. P. getrennte Gruppe hielt sich streng an die Parteilisten der Unabhängigen Partei, die in ihre eigenen Bestrebungen, Angehörige der übermächtigen konventionellen Mehrheit war dies damals praktisch gleichgültig. Große Schwierigkeiten konnten jedoch nicht ausbleiben, sobald die Arbeiterpartei zur Regierung zurückkehrte.

Kaum war Macdonald zum zweiten Male im Sattel, so begannen sich die Folgen der neuen I. L. P.-Politik zu zeigen. Zwar wogen sich auch diesmal mehr als zu erwarten auf der Arbeitslosenliste, wußten sie auch Mitglieder der I. L. P. sein, die Mitglieder der Unabhängigen Partei anzuerkennen. Aber eine kleine Gruppe von Schotten, um einige neue Köpfe verleiht, stellte die Loyalität gegenüber der I. L. P. immer dann über die Loyalität gegenüber der Arbeiterpartei, wo beide Auffassungen in Konflikt gerieten. Was es in den Jahren 24—25 gleichgültig gewesen, ob Macdonald und seine Freunde die Arbeiterpartei verlassen gegen die Führer der Partei auftraten und bei den Abstimmungen eigene Wege gingen, so wurde ihre Gesinnung im neuen Parlament zu einer Opposition gegen die eigene Regierung. Angehörige der überaus schmalen parlamentarischen Basis, auf der die Arbeiterregierung steht, wurde diese Selbständigkeit der Macdonald-Gruppe nicht nur zu einer moralischen Schwächung der sozialistischen Regierung sondern zu einer ersten Entfremdung von ihren Wählern. Die sozialistischen Vereinbarungen sind mit einer Folge dieser Unzuverlässigkeit des linken Flügels der eigenen Arbeiterpartei.

Dies war die Situation, der sich die Ortsgruppen der I. L. P. gegenübersehen, als sie ihre Delegierten zum Parteitag wählten und ihnen ihre Politik vorstießen. Trotzdem der öffentliche Parteitag desparteiartig sich gegen Macdonald ausgesprochen hätte, wußte man klar, daß die Organisationsform der I. L. P. mit ihren 20—30.000 Mitgliedern in ihrer Mehrheit die Politik der sozialistischen Rebellien billigen. Es war daher eine ausgemachte Sache, daß der radikale Flügel auf dem Parteitag den Sieg erringen würde. Die entscheidende Debatte am Donnerstag in Birmingham brachte daher tatsächlich keine Ueberwindung. Ueberwiegend war nur die Tatsache, daß der rechte Flügel der Unabhängigen überaus feinerlei ersten Versuch machte, alle Rechte gegen die Macdonald-Gruppe einzufrieren. Die alten I. L. P.-Führer, sofern sie der Unabhängigen Partei noch angehören, waren dem Parteitag fern geblieben und selbst jene zahlreichen jüngeren Intellektuellen, die in der letzten Parteitag von den Schultern der I. L. P. ihren Einzug ins Unterhaus vollzogen, hatten sich — ein anderes Wort ist unmöglich — einfach vor ihrer Pflicht gedrückt. So blieb die I. L. P. unter der Führung der Macdonald-Gruppe, haben die Unabhängigen den letzten Konflikt mit der Labour Party heraufbeschworen. Die I. L. P. hat nach mehrjährigem Zögern den Rubikon überschritten. In jedem anderen Bande wäre damit der weitere Verlauf der Ereignisse bis zum bittern Ende vorgezeichnet. Der endgültige Bruch zwischen Labour Party und I. L. P. wäre unumkehrbar. In England sieht man klare und logische Entscheidungen nicht. Die weitere Entwicklung ist daher keineswegs mit Sicherheit vorauszusagen. Aber

Dem Andenken Wilhelm Brackes.

Ein sinnvolle Ehrung des Vorkämpfers durch die Braunschweiger Partei.

Braunschweig, 28. April. (Eig.) Am Sonntag hat die braunschweiger Sozialdemokratie unter Mitwirkung von etwa 10.000 Personen eine Gedenkfeier des Reichstages der Kriegeseldkämpfer, den Wilhelm Brackes, eingeleitet. Dem Ehrenfeld des schönen Wohlwollers ziert ein Wilhelm Brackes-Denkmal, geschaffen von Professor Wolff-Braunschweig, dem Schöpfer verschiedener Reichesdenkmäler.

Wilhelm Brackes, einer der ersten Führer der deutschen Sozialdemokratie starb am 27. April 1880. Seinen 50. Lebensjahr wählte die Braunschweiger Sozialdemokratie, um sein Werk durch den Wilhelm Brackes-Hof und durch das Denkmal zu ehren. Staatsminister Dr. Salper, hielt am Wohnort eine Rede. Während am Brackes Brackes der frühere Landtagspräsident Gensgen ehrwürdige Worte sprach. Die Fete wurde durch die Mitwirkung von 5 vereinigter Männerchören zu einem musikalischen Festmahl des Kampfwillens des braunschweigischen Proletariats. Die Sozialdemokratie und die Gewerkschaften haben außerdem in Braunschweig eine zentrale Arbeiterbibliothek gegründet, die den Namen Wilhelm Brackes-Bibliothek trägt. Die Bibliothek wurde nach dem aus öffentlichen Mitteln gebauten „Haus der geistigen Arbeit“ geleitet.

Wilhelm Brackes entkamte einem bürgerlichen Haus, sogar einer alleinstehenden braunschweigischen Patrizierfamilie. Er hatte das Glück gehabt, eine gute Schulbildung zu genießen, machte sich jedoch beruflich Bestreben zu und erlangte hiebei den Vorpost, den die bürgerlichen Kreise besaßen über ihn verhängten. Rühmte er sich für Sozialismus und Demokratie ein; von ihm ging jene öffentliche Erklärung aus, die sich gegen die American Schöpfung wendete und davon eine französisch-russische Allianz voraussetzte. Wogel von Salperlein, der militärische Gewaltüber Norddeutschlands während des Krieges, schickte Brackes mit anderen Parteigenossen nach der Festung Brest; ihre Ideen aber konnte er nicht in Brest legen, sie ermittelte sich heimlich. Brackes diente dann der Bewegung auf als Reichstagsabgeordneter, mehr noch als Schriftsteller und Redner. Seine Reichstagsrede: Nieder mit den Sozialdemokraten“ ist so frisch geblieben, daß sie bis zum Weltkrieg wiederholt neue Auflagen erlebte und auch jetzt noch wirkt. Ein Wort aber von Brackes, das er bei der Annahme des Sozialistenengesetzes in den Reichstag leit, kam unmittelbar aus dem Herzen der kämpfenden Arbeiterpartei, das Wort: Wir pfeifen auf das Gesetz!

Die deutsche Sozialdemokratie hat das Schicksal überkommen und seinen Urheber gefeiert. Die Kämpfer jedoch mußten unter den Wunden und Säuren des Gesetzes schwer leiden. Am 27. April 1880 raffte Brackes ein Stillruhe im Alter von kaum 38 Jahren.

Die Klasse, für die erkämpft, ist aus der Verfolgung zur Macht aufgetreten, sie vergißt Wilhelm Brackes nicht und ehrt sein Andenken.



Das Bild zeigt eine Farbkorrekturtafel (ColorChecker Classic) mit einer Maßstablinie in Zentimetern und Millimetern. Die Tafel enthält verschiedene Farbpunkte und Graustufen zur Farbkorrektur in der Fotografie.